

Stadt  
Rottenburg  
am Neckar

# Inte- grations- konzept

Integrationskonzept Stadt Rottenburg am Neckar



## Liebe Rottenburger\*innen,



**M**igration ist ein integraler Teil unserer langen Stadtgeschichte und kann bis ins 3. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Alle Menschen, die bis heute aus verschiedenen Gründen nach Rottenburg zugewandert sind und auch in Zukunft zuwandern werden, bringen eine Vielzahl von Potentialen, Ressourcen und Kulturen mit und formen nachhaltig und positiv das Stadtleben.

Sie halten in den Händen das erste Integrationskonzept der Stadt Rottenburg am Neckar, das die bisherige Arbeit im Bereich Integration bündelt und weiterentwickelt. Es ist das Ergebnis eines Beteiligungsprozesses, in den Expert\*innen und Berufstätige in der Migrations- und Integrationsarbeit, Gremienmitglieder, Verwaltungsmitarbeiter\*innen, Ehrenamtliche und interessierte Einzelpersonen involviert waren.

Das Integrationskonzept definiert Integration als „gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben mit dem Ziel der Förderung von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit aller in Rottenburg lebenden Menschen“. Damit bezieht die Integrationspolitik in Rottenburg klare Stellung zu den Voraussetzungen für Integration. Die Förderung der Sprachkompetenzen im Deutschen und in den Erstsprachen, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, der gleichberechtigte Zugang zu Bildung, Kultur, Sport, beruflichen Möglichkeiten, Wohnraum und gesundheitlicher Versorgung, die Förderung der religiösen Toleranz sowie die Förderung von Kindern und Jugendlichen sind in sieben Handlungsfeldern festgehalten. Mit einem Maßnahmenkatalog wendet sich die Stadt Rottenburg am Neckar entschieden gegen Rassismus und Diskriminierung. Grundlage allen gemeinsa-

men Handelns ist das Grundgesetz. Die im vorliegenden Integrationskonzept beschriebenen Maßnahmen richten sich an alle in Rottenburg lebenden Menschen. Denn Integration wird als „gemeinsamer, gegenseitiger und wechselseitiger Prozess der gesamten Stadtbevölkerung“ verstanden und lebt von der Bereitwilligkeit und dem Engagement aller Beteiligten. Ich lade Sie daher ein, aktiv aufeinander zuzugehen, miteinander ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben und gemeinsam die Potentiale aller und das Zusammenleben in Vielfalt in unserer Stadt zu fördern und zu feiern.

A handwritten signature in black ink that reads "Stephan Neher". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Stephan Neher  
Oberbürgermeister

# 1. Integration als kommunale Aufgabe

4

Rottenburg am Neckar hat seit vielen Jahren Erfahrungen in der Integrationsarbeit. Im Jahr 2008 wurde der „Initiativkreis Integration“ ins Leben gerufen. Er bestand aus einer Vielzahl von Personen und Einrichtungen<sup>1</sup>. Seine Aufgabe war es, regelmäßig Integrationsforen zur aktiven Bürgerbeteiligung zu veranstalten. Bei den öffentlichen Integrationsforen trafen sich Organisationen und Einzelpersonen und entwickelten Projektideen im Bereich Integration, welche überwiegend die Stadtverwaltung realisierte oder koordinierte<sup>2</sup>. Dadurch setzten die Forumstreffen Impulse in der Integrationspolitik.

Ab dem Jahr 2015 sind im Zuge der Fluchtbewegungen geflüchtete und asylsuchende Menschen nach Rottenburg gekommen. 2015 entstanden in der Stadtverwaltung mit Zustimmung des Gemeinderats die Stellen des/der Flüchtlingsbeauftragten und der/des Integrationsbeauftragten (Büro für

Integration und Willkommenskultur). Durch die zentralen Fachstellen wurde das koordinierte Vorgehen der Integrationsarbeit weiterentwickelt sowie Integration als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung implementiert.

Eine kommunale Gesamtstrategie soll nun entstehen. Durch die Entwicklung eines kommunalen Integrationskonzeptes wird ein strukturiertes Integrationsmanagement als koordiniertes, planmäßiges Vorgehen, in das sowohl Politik, Verwaltung als auch alle in Rottenburg lebenden Menschen eingebunden sind, ermöglicht.

# 2. Integrationskonzept für Rottenburg am Neckar

Integration wird als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert, ein kommunales Leitbild für die Integration und entsprechende Maßnahmen werden entwickelt und Akteur\*innen in die kommunale Integrationspolitik eingebunden.

## 2.1. Beteiligungsprozess

Die Erarbeitung des vorliegenden Integrationskonzeptes erfolgte im Zeitraum von Juni 2018 bis Oktober 2019 durch Beteiligung des Integrationsbeirats, der Stadtverwaltung, von Expert\*innen und den Mitgliedern des Initiativkreises Integration als Steuerungsgruppe. Der Entstehungsprozess wurde von einem externen Berater der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement begleitet. Den in Rottenburg lebenden Menschen wurde nach Fertigstellung des Entwurfs im Rahmen eines öffentlichen Integrationsforums die Möglichkeit gegeben Vorschläge für konkrete

Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu ergänzen. Der Erfolg der Umsetzung des Integrationskonzeptes hängt stark von der aktiven Mitwirkung aller Beteiligten ab.

### **Juni bis Dezember 2018**

Workshops zu den einzelnen Handlungsfeldern

### **Januar 2019**

Redaktion Ergebnisse der Workshops

### **Februar 2019**

Vorstellung Entwurf in der Steuerungsgruppe

### **März bis Mai 2019**

Beratung und Beschluss im Integrationsbeirat

### **September 2019**

Ergänzungsvorschläge im Integrationsforum

### **November 2019**

Beratung und Beschluss der Ergänzungsvorschläge im Integrationsbeirat

**Februar 2020**

Beratung des Entwurfs des Integrationskonzepts im Sozial,- Bildungs- und Kulturausschuss

Verabschiedung durch den Gemeinderat

**Juni/Juli 2020**

Layout und Druck

**2.2. Ziele und Zielgruppen**

Als zentrale Ziele für die Integrationsarbeit wurden von den oben genannten Akteur\*innen folgende festgehalten:

- Potentiale und Ressourcen von allen in Rottenburg lebenden Menschen wertschätzen und fördern
- gleichberechtigte Teilhabe für alle in Rottenburg lebenden Menschen ermöglichen
- Maßnahmen entsprechend den Bedürfnissen von Rottenburger\*innen mit Migrationshintergrund entwickeln sowie vorhandene Angebote bündeln

- Formulierung eines gemeinsamen Verständnisses von Integration und damit von Zielen und dazu passenden Maßnahmen
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit Akteur\*innen im Bereich Integration/Migration in Rottenburg am Neckar (z.B. Wohlfahrtsverbände, Vereine, Initiativen, etc.)

**Zielgruppe:**

- Alle in Rottenburg lebenden Menschen, unabhängig davon, ob sie über einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus<sup>3</sup> verfügen, geduldet werden oder andere rechtliche Gründe ihren Aufenthalt ermöglichen sowie unabhängig davon wie lange sie in Rottenburg leben möchten oder dürfen.

**2.3. Verständnis von Integration**

In Rottenburg am Neckar wird Integration verstanden als

- Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben
- Förderung von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit aller in Rottenburg lebenden Menschen
- eine dauerhafte, politische und gesellschaftliche Aufgabe, die alle Mitglieder der Gesellschaft gemeinsam in die Verantwortung nimmt und sich am Grundgesetz als gemeinsame Wertebasis orientiert
- gemeinsamer, gegenseitiger und wechselseitiger Prozess der gesamten Stadtbevölkerung; dazu gehört der konstruktive Umgang aller Beteiligten mit individueller, sozialer und kultureller Vielfalt

1. vhs, TV Rottenburg e.V., MOKKA e.V., Jugendmigrationsdienst, verschiedene Ämter der Stadtverwaltung und die Verwaltungsspitze.
2. z.B. „Fest der Nationen“, Interreligiöser Dialog u.a.
3. Der Begriff rechtmäßiger Aufenthaltsstatus bezieht sich auf Menschen mit Niederlassungserlaubnis oder Aufenthaltserlaubnis.



Logo „Garten der Begegnung“

### 3. Die Ausgangssituation in Rottenburg am Neckar

6

**D**urch die statistische Erfassung des Migrationshintergrunds im Integrationskonzept soll die heterogene Bevölkerungsstruktur in Rottenburg am Neckar sichtbar werden. Auf dieser Grundlage ist es möglich, besondere Herausforderungen und Bedarfe zu erkennen und aktiv anzugehen sowie Fortschritte einzelner Maßnahmen nachzuweisen.

#### 3.1. Definitionen

##### Migrationshintergrund

Eine Person hat nach dem statistischen Bundesamt einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

Die Definition umfasst folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer\*innen
2. zugewanderte und nicht zugewan-

- derte Eingebürgerte
3. (Spät-)Aussiedler\*innen
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

##### (Spät)Aussiedler\*innen

(Spät)aussiedler\*innen sind deutsche Volkszugehörige aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und den anderen früheren Ostblockstaaten, die im Wege eines speziellen Aufnahmeverfahrens ihren Aufenthalt in Deutschland begründet haben.

##### Geflüchtete Personen

Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat. Die Person hat wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung Furcht vor

Verfolgung. Sie kann den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren.

##### Migrant\*innen

Was ist der Unterschied zwischen Emigrant\*innen und Migrant\*innen? Aus Sicht ihres Herkunftslandes sind Migrant\*innen Auswanderer\*innen (Emigrant\*innen), aus Sicht des Aufnahmelandes Einwanderer\*innen (Immigrant\*innen). Der Begriff Migrant\*innen bzw. Migrantenfamilien wird in den deutschsprachigen Medien oft jedoch auch zur Bezeichnung von Familien verwendet, die dauerhaft eingewandert sind.

##### Ausländer\*innen

Ausländer\*innen sind Personen, die im Sinne des Grundgesetz Art. 116 Abs. 1 keine Deutsche sind. Deutsche sind im Sinne des § 1 Staatsangehörigkeitsgesetzes Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

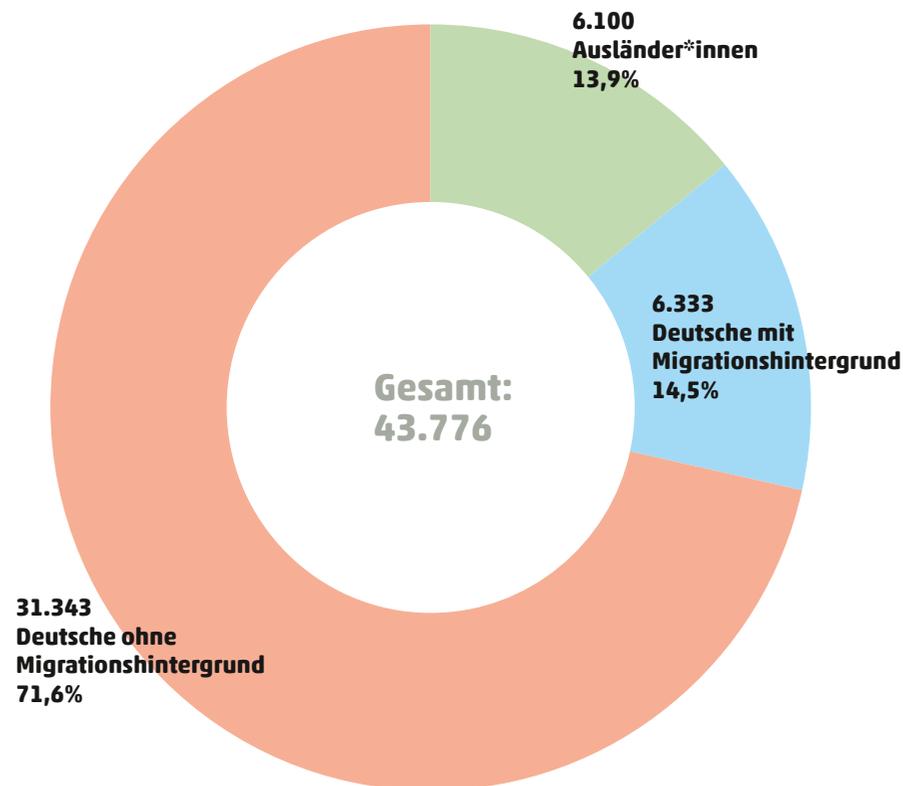
#### 3.2. Statistische Daten

Die statistische Erhebung des Landratsamtes Tübingen erfolgte mit MigraPro zum Stichtag 31.12.2017<sup>1</sup>. Sie beziffert die Zahl der Rottenburger\*innen mit Migrationshintergrund auf 12.433 (28,4% der Gesamtbevölkerung). Dieser Wert liegt geringfügig unter dem landesweiten Durchschnitt von 30,9%<sup>2</sup>. Im Landkreis Tübingen haben 26% der Einwohner\*innen einen Migrationshintergrund. Mit einem Anteil von 14,5% an der Gesamtbevölkerung haben Rottenburger\*innen mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit. Ausländische Staatsangehörige stellen mit 49% nahezu die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund in Rottenburg dar. 119 Staatsangehörigkeiten aktuell existierender diplomatisch anerkannter Staaten sind in Rottenburg vertreten.

In Rottenburg lebten Ende 2017 845 Personen im Asylverfahren oder sind bereits im Besitz eines Aufenthaltsstatus nach Abschluss des Asylverfahrens. 87 Personen haben eine Duldung<sup>3</sup> und 121 Personen – ebenfalls Flüchtlinge – haben einen verfestigten Aufenthalt in Form eines unbefristeten Aufenthaltsrechts.

<sup>1</sup> Aus der Kombination der persönlichen Merkmale „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“, „Lage des Geburtsortes“ sowie „Ausländische Staatsangehörigkeit“ im Einwohnermelderegister wird der Migrationshintergrund ermittelt. Dabei wird zwischen Ausländer\*innen, Deutschen mit Migrationshintergrund (Eingebürgerte und Aussiedler\*innen) und Deutschen ohne Migrationshintergrund unterschieden.

## Einwohner\*innen nach Migrationshintergrund Rottenburg am Neckar



<sup>2</sup> Dieser Wert ergibt sich aus dem Mikrozensus 2017. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland, bei der 1% der Bevölkerung befragt wird. Der Mikrozensus hat keinen Stichtagsbezug, sondern es werden Jahresdurchschnittswerte ermittelt. Der Migrationshintergrund wird anders definiert als in MigraPro. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit zwischen Rottenburg am Neckar und Baden-Württemberg eingeschränkt.

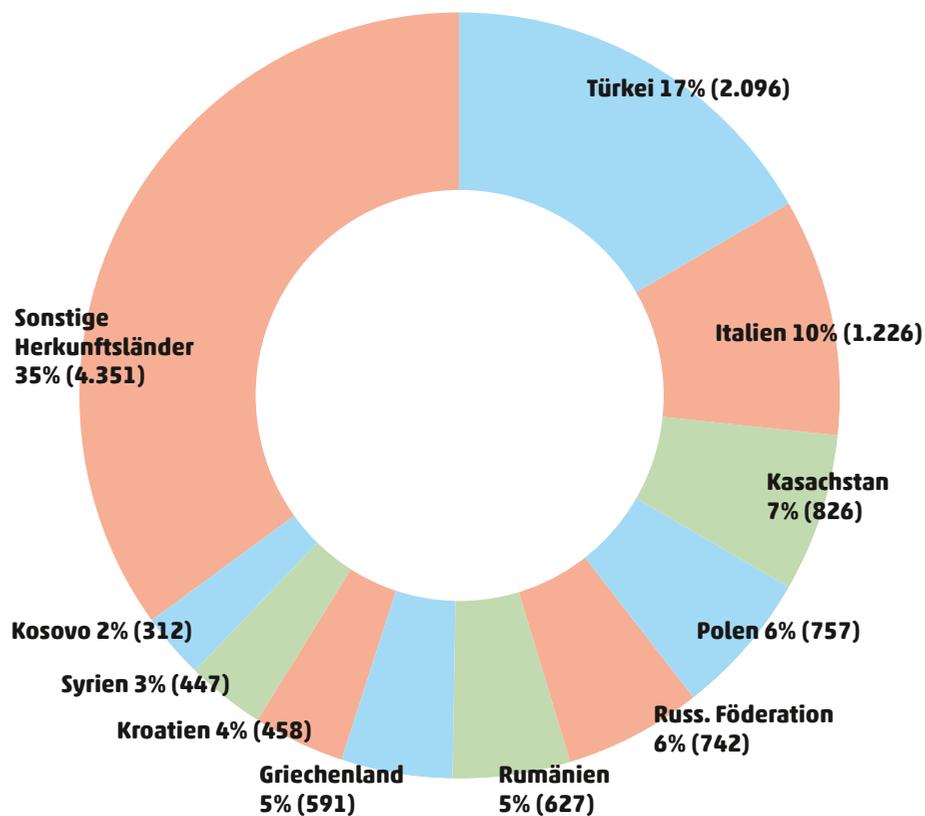
<sup>3</sup> Duldung = Vorübergehende Aussetzung der Abschiebung von ausreisepflichtigen Ausländer\*innen.

<sup>4</sup> Landkreis Tübingen (ohne Stadtgebiet Tübingen): Türkei 13,9%, Italien 9,9%, Rumänien und Kasachstan jeweils 6,1%, Polen 5,9%, Griechenland 5,5%, Russische Föderation und Kroatien jeweils 4,7%, Syrien 3,2% und Kosovo 2,7%.  
Baden-Württemberg (Mikrozensus 2017): Türkei 14,6%, Italien 7,8%, Rumänien 7,5%, Kasachstan 7,2%, Polen 6,5%, Russische Föderation 5,8%, Kosovo 3,3%, Griechenland 2,9%, Bosnien und Herzegowina 2,3%.

Die Kernstadt weist mit 38% den größten Anteil von Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund an der Rottenburger Gesamtbevölkerung auf, gefolgt von Ergenzingen (32%) und Baisingen (28%). Hemmendorf (9%) und Wendelsheim (12%) gehören hingegen zu den Ortschaften mit dem geringsten Anteil an Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund.

Personen türkischer Herkunft bilden mit 17% die zahlenmäßig größte Gruppe unter der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund, gefolgt von Personen italienischer Herkunft mit 10%.

### Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland Rottenburg am Neckar



Musikprojekt „Fugato“

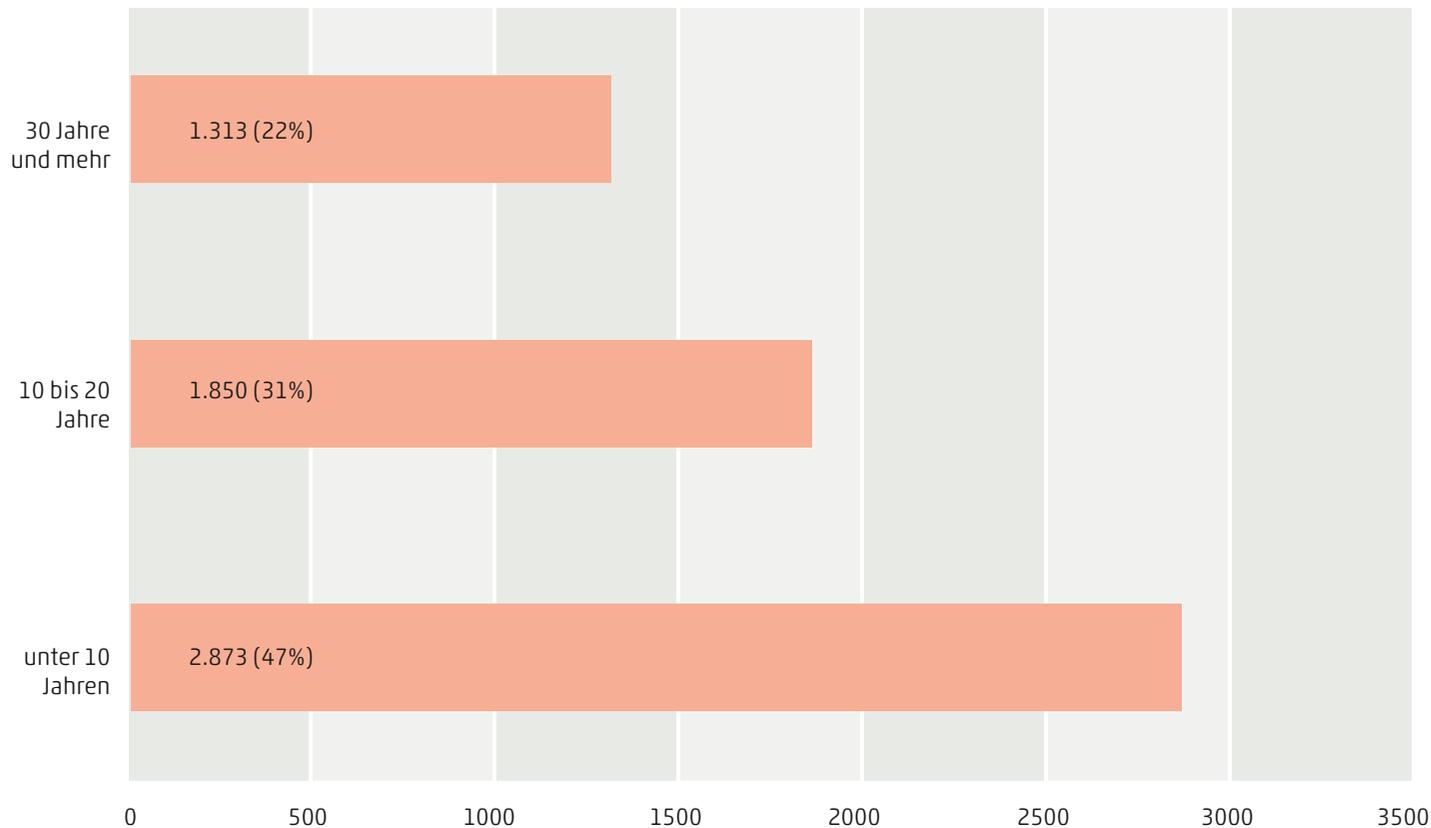
# Einwohner\*innen Rottenburg am Neckar mit Migrationshintergrund Verteilung auf die einzelnen Ortschaften

	Stadtteil	Einwohner*innen gesamt	Anteil MHG*
	Rottenburg (Kernstadt)	19.924	38% (7594)
	Ergenzingen	4.280	32% (1359)
	Baisingen	1.272	28% (360)
	Kiebingen	2.080	22% (451)
	Schwalldorf	768	22% (168)
	Seebronn	1.698	21% (358)
	Hailfingen	1.662	21% (353)
	Biringen	666	19% (126)
	Frommenhausen	487	19% (91)
	Bad Niedernau	539	18% (96)
	Wurmlingen	2.603	17% (447)
	Obernau	494	17% (82)
	Eckenweiler	568	16% (93)
	Dettingen	1.700	15% (247)
	Weiler	1079	14% (149)
	Oberndorf	1.480	13% (196)
	Wendelsheim	1.650	12% (192)
	Hemmendorf	826	9% (71)

\* Migrationshintergrund



## Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung Rottenburg am Neckar



**N**ahezu die Hälfte der ausländischen Bevölkerung lebt in Rottenburg seit weniger als 10 Jahren. Über die Aufenthaltsdauer von Menschen mit Migrationshintergrund in Rottenburg liegen keine Daten vor.

## Einwohner\*innen mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen Rottenburg am Neckar



Herbstfest im „Garten der Begegnung“

**D**ie Bevölkerung mit Migrationshintergrund weist insgesamt deutlich jüngere Altersstrukturen auf als die ohne Migrationshintergrund.

## 4. Handlungsfelder

12

**D**ie im Folgenden beschriebenen Handlungsfelder orientieren sich an denjenigen des Nationalen Integrationsplans sowie des Integrationsplans von Baden-Württemberg. Durch die Darstellung statistischer Daten ist ein direkter Vergleich der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund bzw. mit und ohne ausländischen Pass möglich. „Integrationspolitik braucht verlässliche und differenzierte Daten, die Auskunft darüber geben, ob und in welcher Weise sich die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund vollzieht und in welchen Bereichen es Defizite und Handlungsbedarf gibt“<sup>1</sup>.

Die Zahlen sind Grundlage für die Indikatoren, um den Erfolg der Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern beurteilen zu können. Nicht für alle Handlungsfelder liegen differenzierte und belastbare Daten vor. Das trifft auch auf den Bereich der subjektiven Einstellungen und Meinungen (Gefühl) zu. Um heraus-

zufinden, wie sich alle in Rottenburg lebenden Menschen hinsichtlich der unter Punkt 2.1. formulierten Ziele fühlen und wie sie Integration subjektiv wahrnehmen, soll regelmäßig (alle fünf Jahre) eine Umfrage durchgeführt werden. Als Grundlage könnte die 2012/2013 vom Initiativkreis Integration initiierte Fragebogenumfrage für Menschen mit Migrationshintergrund dienen<sup>2</sup>. In Handlungsfeldern, in welchen kein statistisches Material auf Kommunalebene herangezogen werden kann und keine Indikatoren im Integrationsmonitoring der Länder empfohlen werden, sind „eigene“ Indikatoren nach der Vertretbarkeit des Aufwands und der praktischen Umsetzung formuliert (Anhang).

---

<sup>1</sup>-Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister/Senatorinnen und Senatoren der Länder (Hrsg.): Dritter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011-2013, Berlin 2015, S. 3

<sup>2</sup>[www.rottenburg.de/integration](http://www.rottenburg.de/integration)

### 4.1. Bildung und Sprache

Das Handlungsfeld Bildung und Sprache wird in der Integrationspolitik und der Rottenburger Stadtverwaltung mit Priorität behandelt. Gute Sprachkenntnisse und solide Bildung eröffnen den Zugang zu besseren Chancen und Aussichten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und die Teilhabe an der Gesellschaft.

In der amtlichen Statistik der Kinder- und Jugendhilfe wird in Kindertageseinrichtungen einem Kind dann ein Migrationshintergrund zugeschrieben, wenn mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist. Die Staatsangehörigkeit ist dabei nicht maßgeblich. Außerdem wird erfasst, ob in der Familie des Kindes vorwiegend eine andere als die deutsche Sprache gesprochen wird<sup>3</sup>.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten

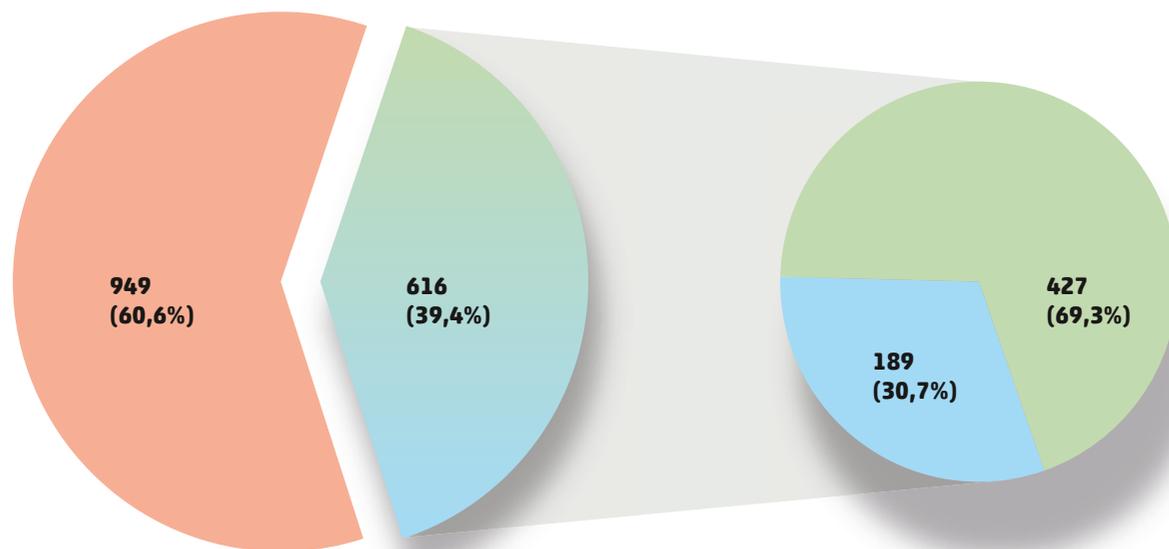
liegt in Rottenburg mit 39,4% höher als derjenige in Baden-Württemberg und dem Landkreis Tübingen. Differenziert man dabei die Kindertagesstätten räumlich nach Kernstadt und Ortschaften, ergibt sich eine große Differenz. So haben am 01.03.2017 50% aller Kinder in den Kindertagesstätten der Kernstadt Migrationshintergrund, während es in den Einrichtungen der Ortschaften 29% sind<sup>4</sup>.

---

<sup>3</sup> Der Begriff „vorwiegend“ wird nicht näher definiert. Die Definition von Migrationshintergrund ist ungenau, daher ist ein Vergleich mit der Schulstatistik und der Bevölkerungsstatistik schwierig, da ihnen jeweils eine andere Definition vom Merkmal „Migrationshintergrund“ zugrunde liegt. Zusätzlich wird ein jeweils anderer Stichtag für die Auswertung herangezogen.

<sup>4</sup> Die Daten beziehen sich auf Einrichtungen in städtischer und freier Trägerschaft.

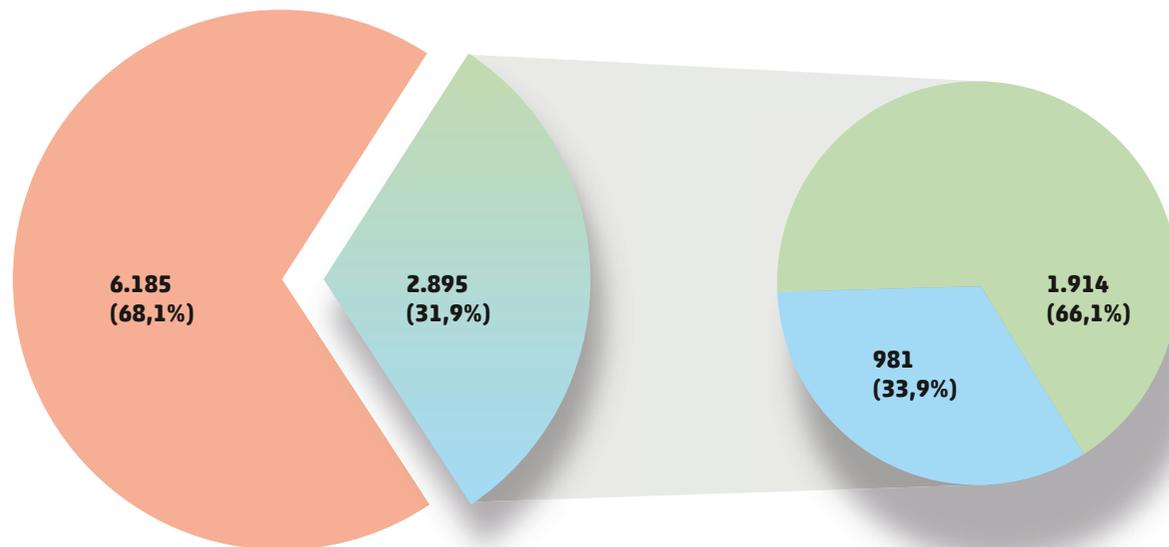
## Vergleich Kinder in Kindertagesstätten in Rottenburg am Neckar mit und ohne Migrationshintergrund, Stichtag 1. März 2017



- Ohne Migrationshintergrund
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend Deutsch
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend nicht Deutsch

Quelle:  
Kinder- und Jugendhilfe Statistisches Landes-  
amt Baden-Württemberg

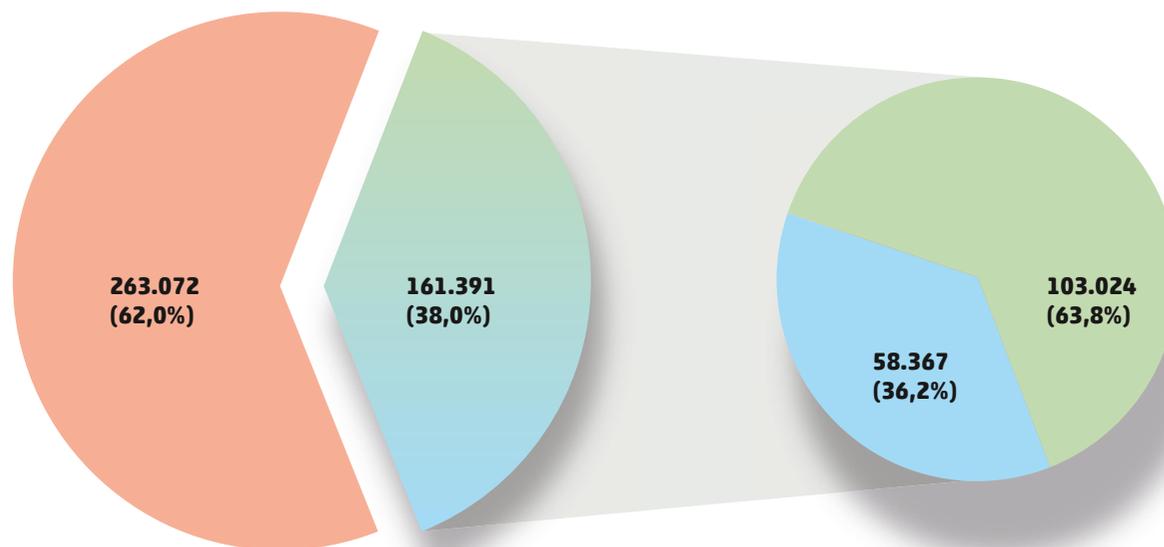
## Vergleich Kinder in Kindertagesstätten im Kreis Tübingen mit und ohne Migrationshintergrund, Stichtag 1. März 2017



- Ohne Migrationshintergrund
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend Deutsch
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend nicht Deutsch

Quelle: Kinder- und Jugendhilfe  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## Vergleich Kinder in Kindertagesstätten in Baden-Württemberg mit und ohne Migrationshintergrund, Stichtag 1. März 2017



- Ohne Migrationshintergrund
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend Deutsch
- Mit Migrationshintergrund, Sprache in der Familie überwiegend nicht Deutsch

Quelle:  
Kinder- und Jugendhilfe Statistisches Landes-  
amt Baden-Württemberg



Kreativwerkstatt Sprachcafé

**D**er Migrationshintergrund von Schüler\*innen findet in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2013/14 Eingang in die Statistik. Die Erfassung des Migrationshintergrunds in Schulen richtet sich nach der Definition der Kultusministerkonferenz und unterscheidet sich von der unter Punkt 3.1. beschriebenen Definition. Ein Migrationshintergrund liegt laut Kultusministerkonferenz vor, wenn mindestens eins der folgenden Merkmale auf Schüler\*innen zutrifft:

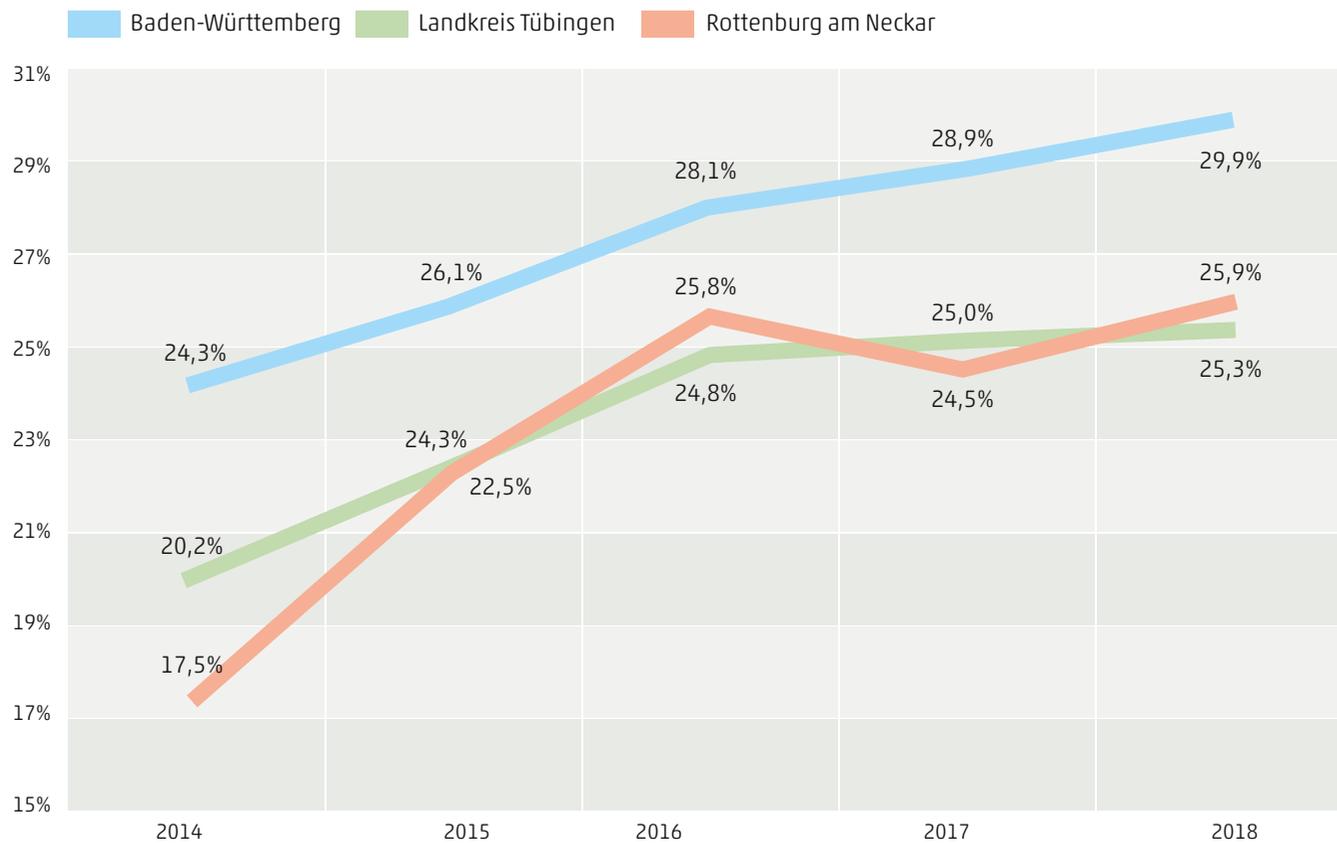
- keine deutsche Staatsangehörigkeit
- nicht deutsches Geburtsland
- nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie/ im häuslichen Umfeld

Im Folgenden wird der Anteil von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund an Schulen sowie ihr Anteil an den Schulabgänger\*innen grafisch dargestellt. Auf dieser Grundlage ist es möglich, den Anteil an Schüler\*innen mit Migrationshintergrund in einzelnen Schularten mit ihren Schulabschlüssen in Vergleich zu setzen. So können Diskrepanzen und Bedarfe erkannt und entgegengewirkt werden. Zudem lässt der Zeitvergleich Aussagen über Veränderungen zu.



Integrationskurs

## Anteil Grundschüler\*innen mit MHG 2014 - 2018 an der Gesamtschülerzahl

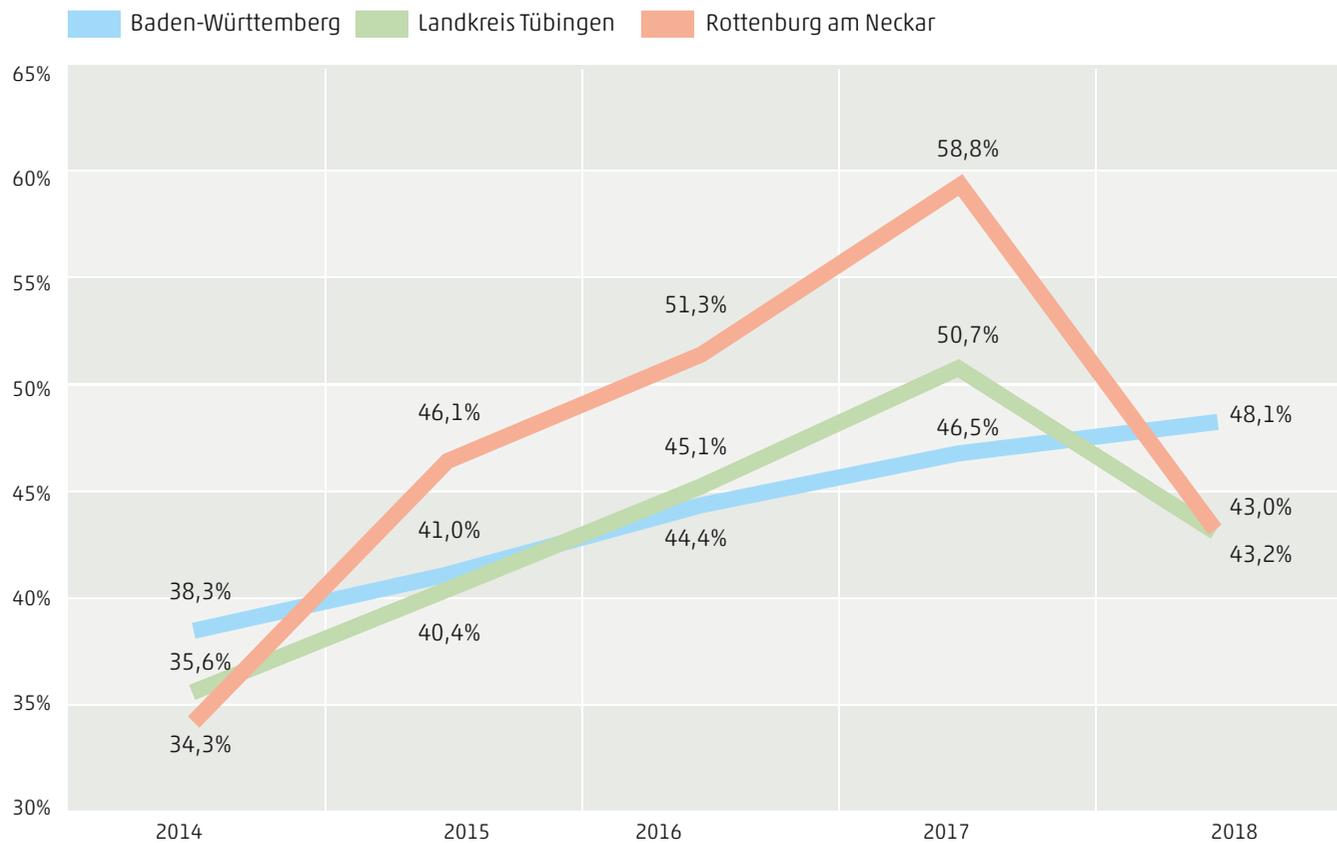


Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Darstellung der Zahlen bzw. des Anteils an Schüler\*innen mit und ohne Migrationshintergrund in den einzelnen Schularten bezieht sich auf die allgemein bildenden Schulen und berücksichtigt öffentliche und private Schulen.

Jahr	Absolute Zahlen der Grundschüler*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	369.439	279.531 (75,7%)	89.908	7.441	5.941 (79,8%)	1.500	1.581	1.304 (82,5%)	277
2015	372.309	275.265 (73,9%)	97.044	7.448	5.774 (77,5%)	1.674	1.581	1.226 (77,5%)	355
2016	378.946	272.296 (71,9%)	106.650	7.634	5.743 (75,2%)	1.891	1.625	1.206 (74,2%)	419
2017	380.401	270.298 (71,1%)	110.103	7.653	5.796 (75,7%)	1.857	1.621	1.224 (75,5%)	397
2018	379.426	266.167 (70,1%)	113.259	7.564	5.647 (74,7%)	1.917	1.573	1.166 (74,1%)	407

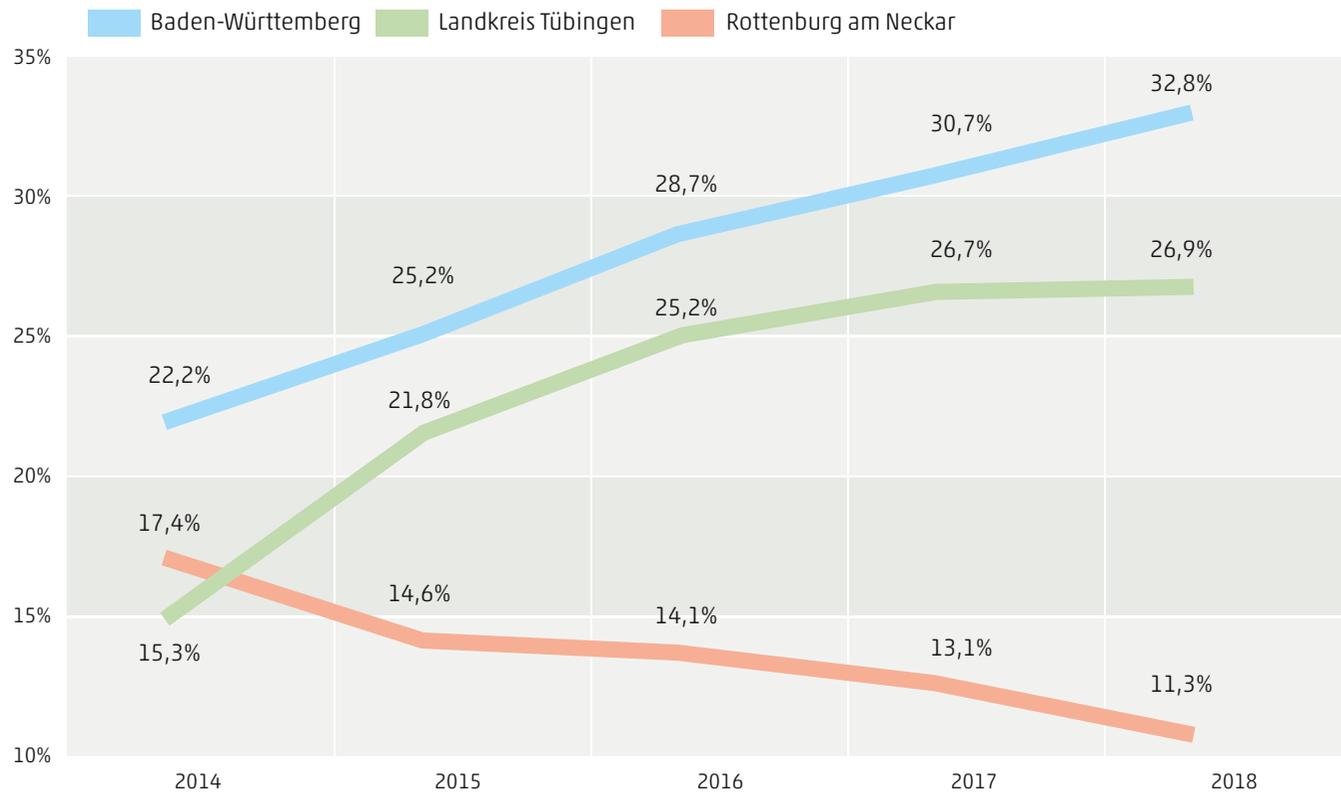
## Anteil Werkreal- und Hauptschüler\*innen mit MHG 2014 - 2018 an der Gesamtschülerzahl



Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Jahr	Absolute Zahlen der Werk- und Hauptschüler*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	114.048	70.378 (61,7%)	43.670	1.556	1.002 (64,4%)	554	554	364 (65,7%)	190
2015	99.771	58.818 (59,0%)	40.953	1.218	726 (59,6%)	492	490	264 (53,9%)	226
2016	83.728	46.551 (55,6%)	37.177	910	500 (54,9%)	410	419	204 (48,7%)	215
2017	67.889	36.316 (53,5%)	31.573	633	312 (49,3%)	321	323	133 (41,2%)	190
2018	56.577	29.354 (51,9%)	27.223	549	313 (57,0%)	236	301	171 (56,8%)	130

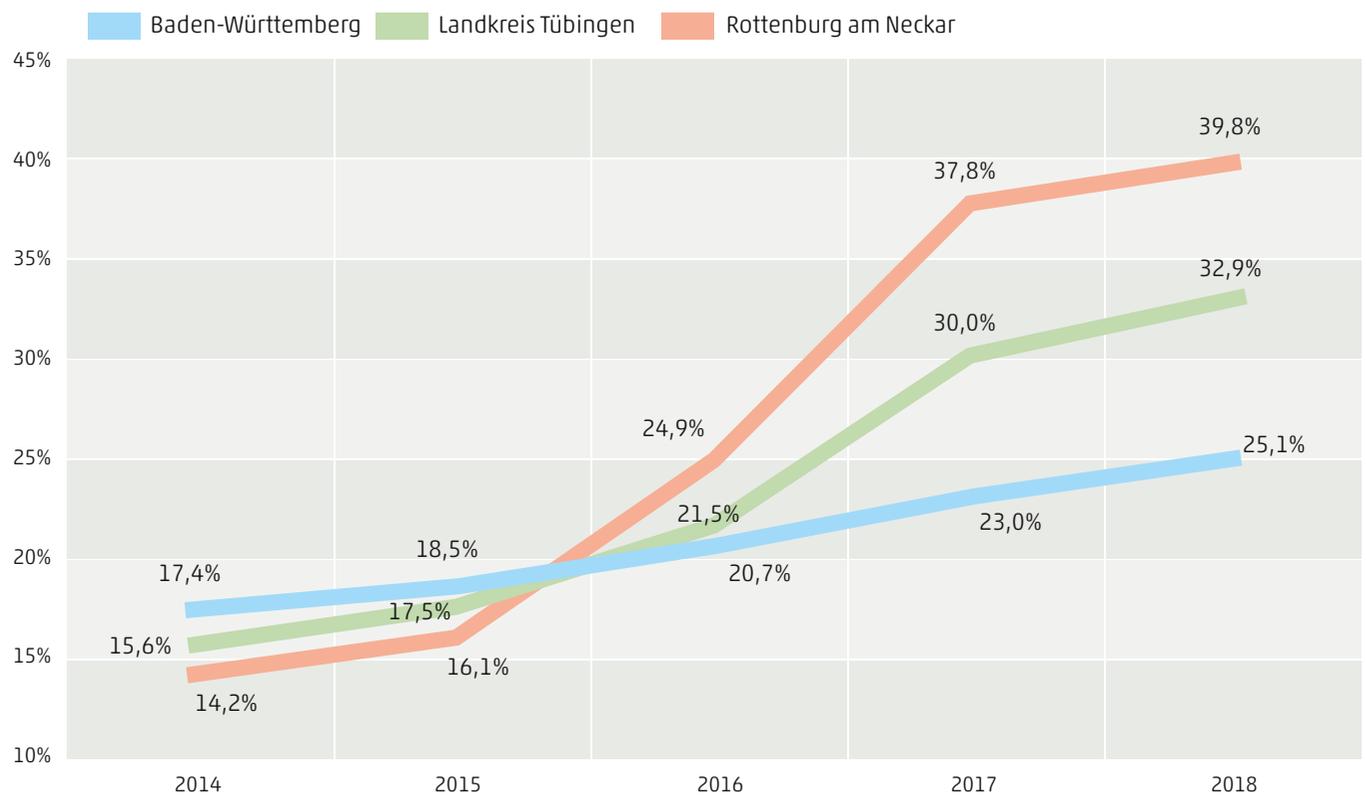
## Anteil Gemeinschaftsschüler\*innen mit MHG 2014 - 2018 an der Gesamtschülerzahl



Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Jahr	Absolute Zahlen der Gemeinschaftsschüler*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	20.294	15.785 (77,8%)	4.509	1.032	874 (84,7%)	158	172	142 (82,6%)	30
2015	35.623	26.662 (74,8%)	8.961	1.697	1.327 (78,2%)	370	254	217 (85,4%)	37
2016	51.476	36.720 (71,3%)	14.756	2.403	1.798 (74,8%)	605	348	299 (85,9%)	49
2017	65.116	45.118 (69,3%)	19.998	8.885	2.114 (73,3%)	771	419	364 (86,9%)	55
2018	75.824	50.970 (67,2%)	24.854	3.235	2.366 (73,1%)	869	470	417 (88,7%)	53

## Anteil Realschüler\*innen mit MHG 2014 - 2018 an der Gesamtschülerzahl

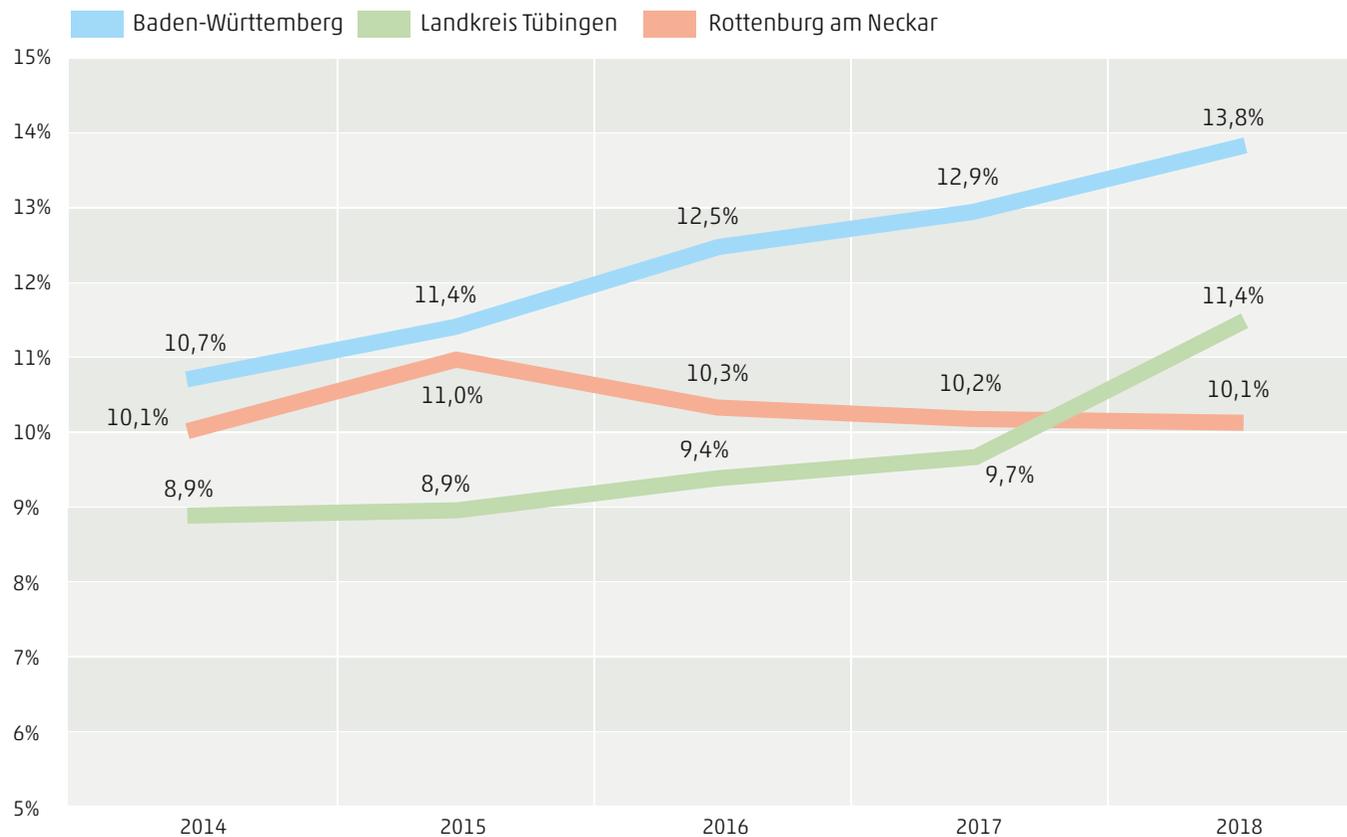


Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D**er im Vergleich zu Baden-Württemberg und zum Landkreis Tübingen auffällig geringe Anteil an Gemeinschaftsschüler\*innen mit Migrationshintergrund in Rottenburg lässt sich folgendermaßen erklären: In Rottenburg gibt es zwei Gemeinschaftsschulen. Bei der einen handelt es sich um eine konfessionelle Gemeinschaftsschule, in der der katholische Religionsunterricht verpflichtend ist. Möglicherweise besuchen Schüler\*innen mit Migrationshintergrund, die der katholischen Kirche angehören, diese Schule.

Jahr	Absolute Zahlen der Realschüler*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	231.631	191.240 (82,6%)	40.391	3.422	2.887 (84,4%)	535	1.186	1.018 (85,8%)	168
2015	224.720	183.073 (81,5%)	41.647	2.860	2.360 (82,5%)	500	1.100	923 (83,9%)	177
2016	219.116	173.729 (79,3%)	45.387	2.294	1.801 (78,5%)	493	1.037	779 (75,1%)	258
2017	214.777	165.320 (77,0%)	49.457	1.792	1.254 (70,0%)	538	1.007	626 (62,2%)	381
2018	214.325	160.539 (74,9%)	53.786	1.454	975 (67,1%)	479	969	583 (60,2%)	386

## Anteil Gymnasiast\*innen mit MHG 2014 - 2018 an der Gesamtschülerzahl

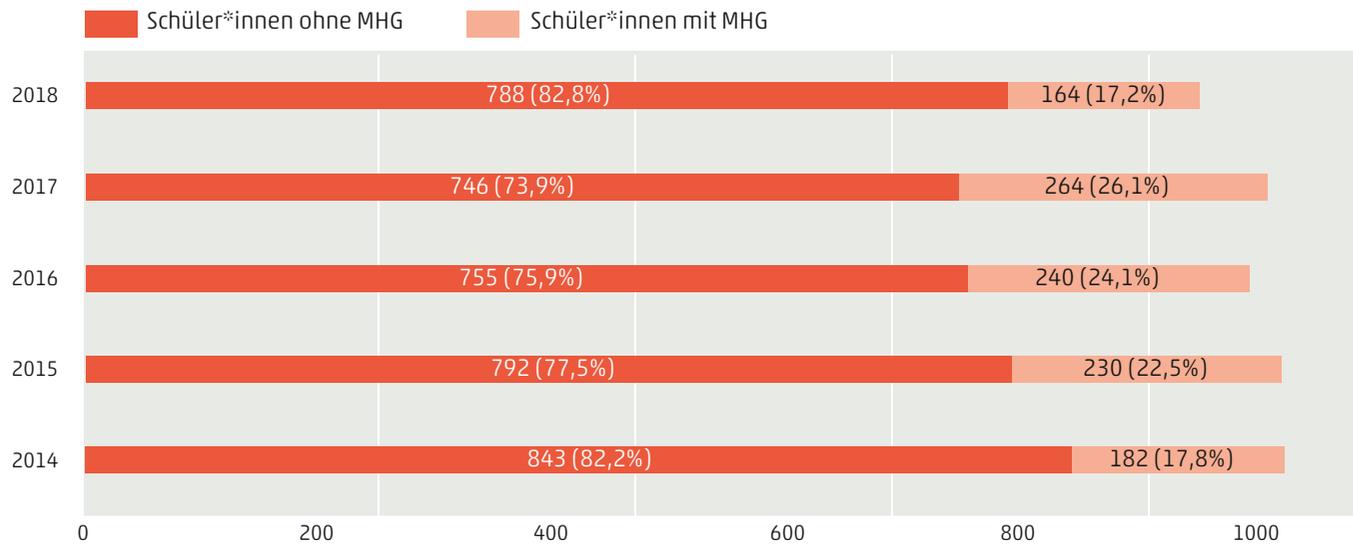


Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Schüler\*innen mit Migrationshintergrund sind in Hauptschulen überrepräsentiert, umgekehrt ist der Anteil von Gymnasiast\*innen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den anderen Schularten gering. Das spiegelt sich entsprechend in den Schulabschlüssen wider. Nicht nur an den Gymnasien, sondern auch an der Beruflichen Schule Rottenburg können Schüler\*innen Abitur erlangen. Die Berufliche Schule Rottenburg wird jedoch auch von Schüler\*innen, die nicht in Rottenburg leben, besucht. Es kann aus diesem Grund nicht festgestellt werden, wie hoch der Anteil der Rottenburger Abiturient\*innen mit Migrationshintergrund an der Beruflichen Schule ist.

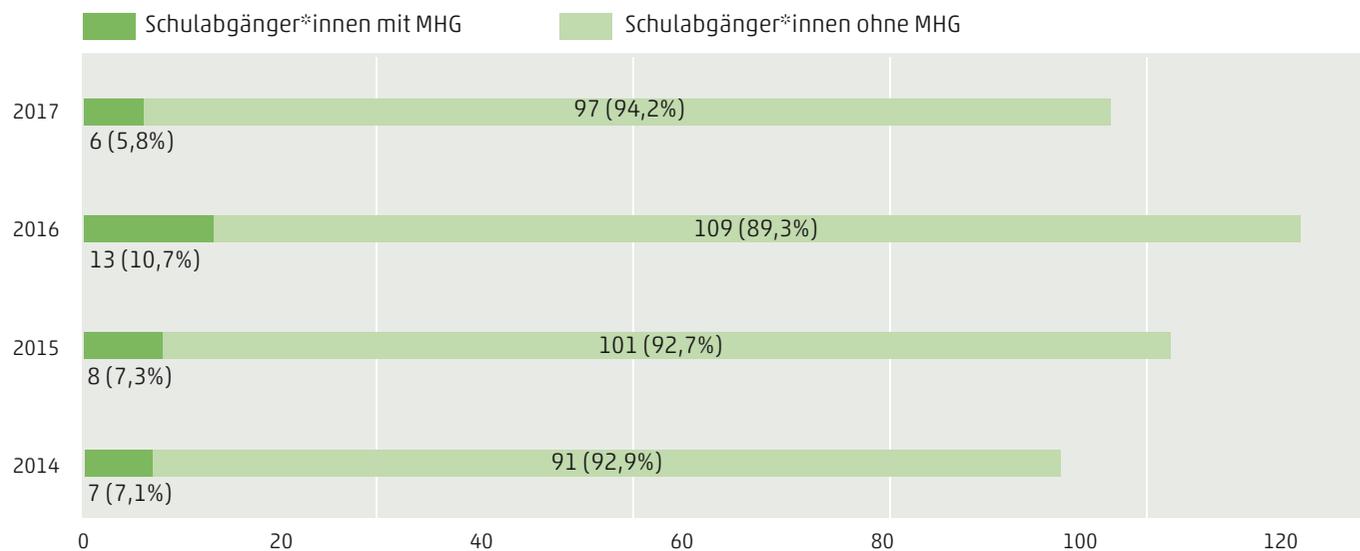
Jahr	Absolute Zahlen der Gymnasiast*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	313.524	279.932 (89,3%)	33.592	8.964	8.167 (91,1%)	797	2.464	2.216 (89,9%)	248
2015	307.897	272.810 (88,6%)	35.087	8.907	8.114 (91,1%)	793	2.447	2.179 (89,0%)	268
2016	304.599	266.644 (87,5%)	37.955	8.861	8.030 (90,6%)	831	2.451	2.198 (89,7%)	253
2017	301.008	262.081 (87,1%)	38.927	8.779	7.929 (90,3%)	850	2.411	2.166 (89,8%)	245
2018	297.269	256.162 (86,2%)	41.107	8.732	7.734 (88,6%)	998	2.371	2.131 (89,9%)	240

## Schüler\*innen an der Beruflichen Schule in Rottenburg am Neckar 2014-2018



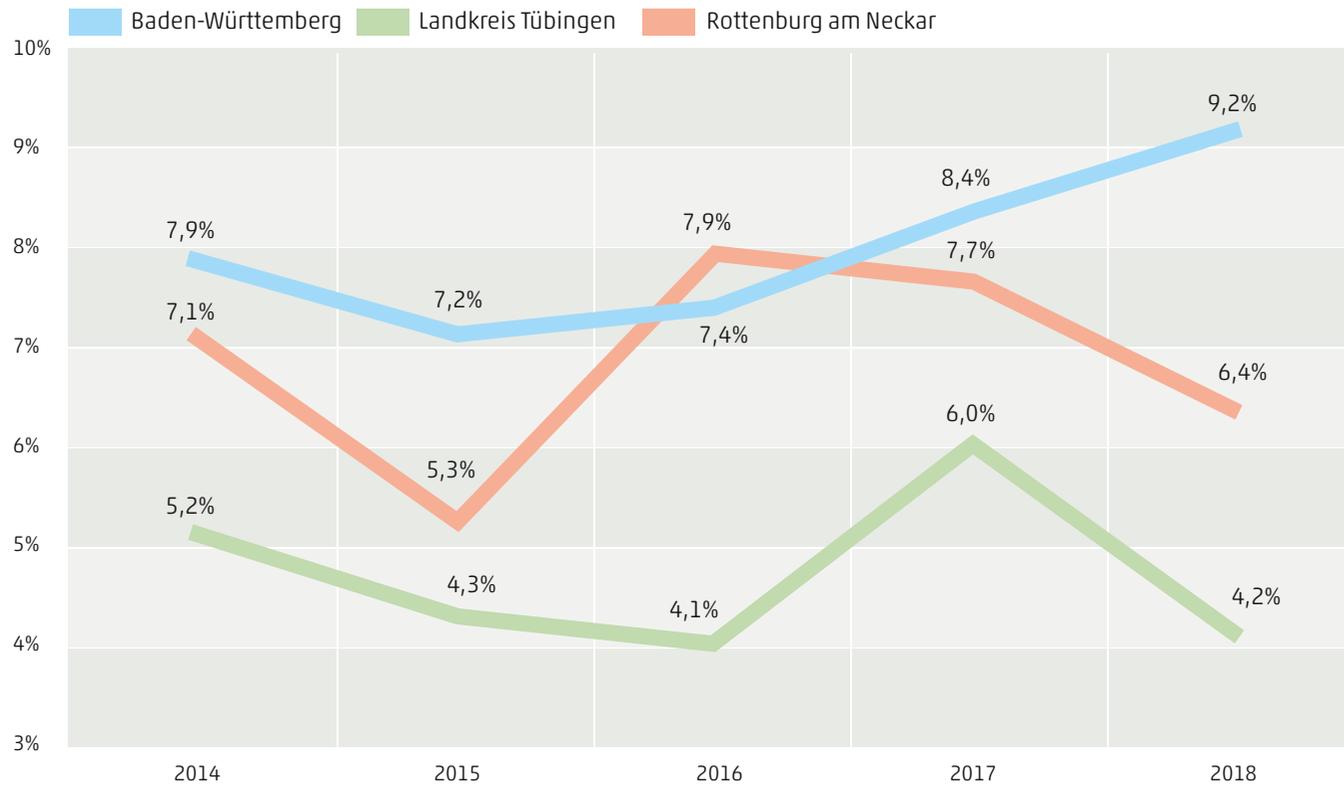
Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## Schulabgänger\*innen von der Beruflichen Schule in Rottenburg am Neckar mit dem Schulabschluss Abitur 2014 - 2018



**A**llgemein kann man feststellen: Je höher der Bildungsabschluss, desto geringer der Anteil der Schulabgänger\*innen mit Migrationshintergrund. Der Anteil der Schulabgänger\*innen mit Migrationshintergrund ohne Hauptschulabschluss variiert je nach Schuljahr, so dass kein eindeutiger Trend festgestellt werden kann.

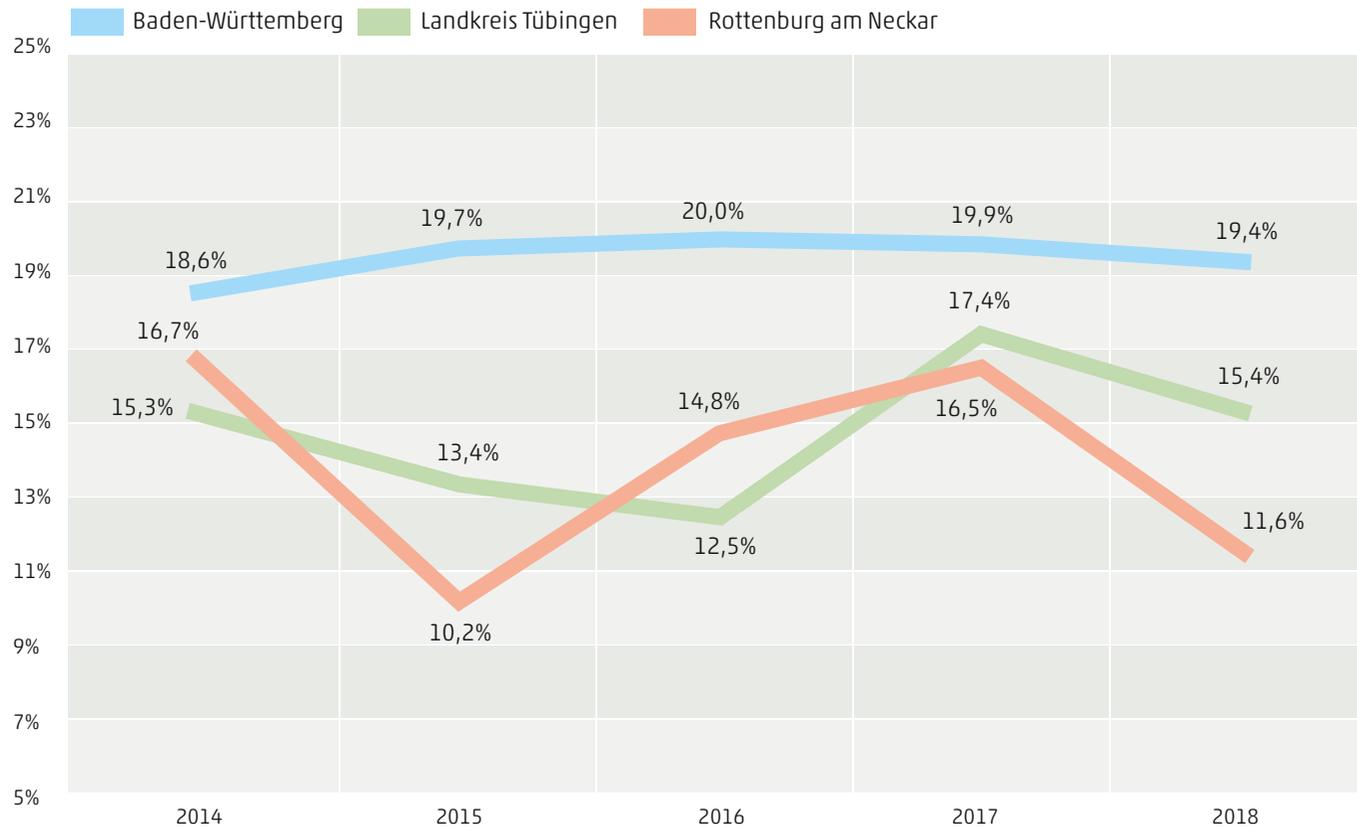
## Schulabgänger\*innen mit Bildungsabschluss Abitur, mit MHG 2014 - 2018



Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Jahr	Absolute Zahlen der Schulabgänger*innen mit Abitur 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	31.964	30.421 (95,2%)	2.521	912	865 (94,8%)	47	239	222 (92,9%)	17
2015	33.577	32.179 (95,8%)	2.403	922	882 (95,7%)	40	227	215 (94,7%)	12
2016	33.168	31.693 (95,6%)	2.461	962	923 (95,9%)	39	239	220 (92,1%)	19
2017	32.518	29.790 (91,6%)	2.728	945	888 (94,0%)	57	235	217 (92,3%)	18
2018	31.716	28.807 (90,8%)	2.909	887	850 (95,8%)	37	234	219 (93,6%)	15

## Schulabgänger\*innen mit mittlerem Bildungsabschluss, mit MHG 2014 - 2018

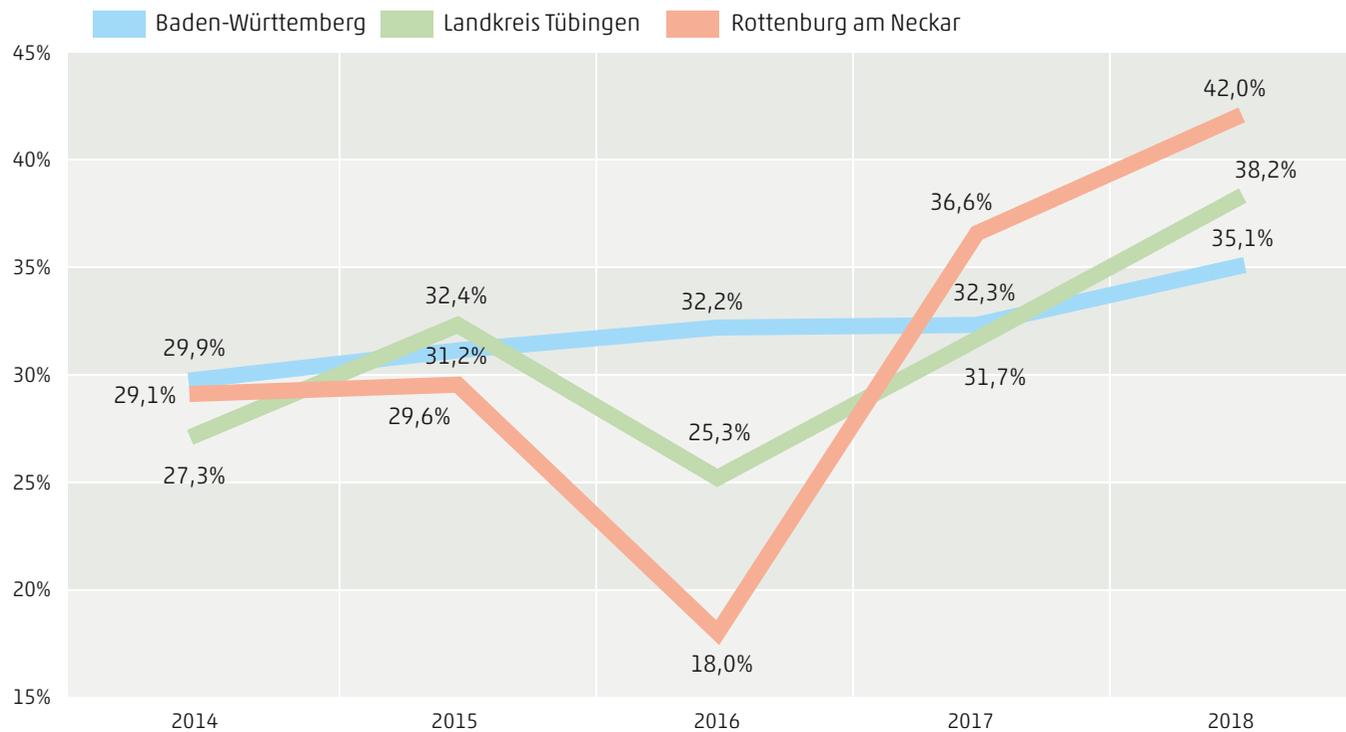


Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### Jahr Absolute Zahlen der Schulabgänger\*innen mit mittlerem Bildungsabschluss 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	56.340	45.882 (81,4%)	10.458	962	815 (84,7%)	147	354	295 (83,3%)	59
2015	56.363	45.240 (80,3%)	11.123	875	758 (86,6%)	117	324	291 (89,8%)	33
2016	55.293	44.230 (80,0%)	11.063	920	805 (87,5%)	115	305	260 (85,2%)	45
2017	52.951	42.438 (80,1%)	10.513	900	743 (82,6%)	157	321	268 (83,5%)	53
2018	49.883	40.200 (80,6%)	9.683	820	694 (84,6%)	126	277	245 (88,4%)	32

## Schulabgänger\*innen mit Hauptschulabschluss mit MHG, 2014 - 2018

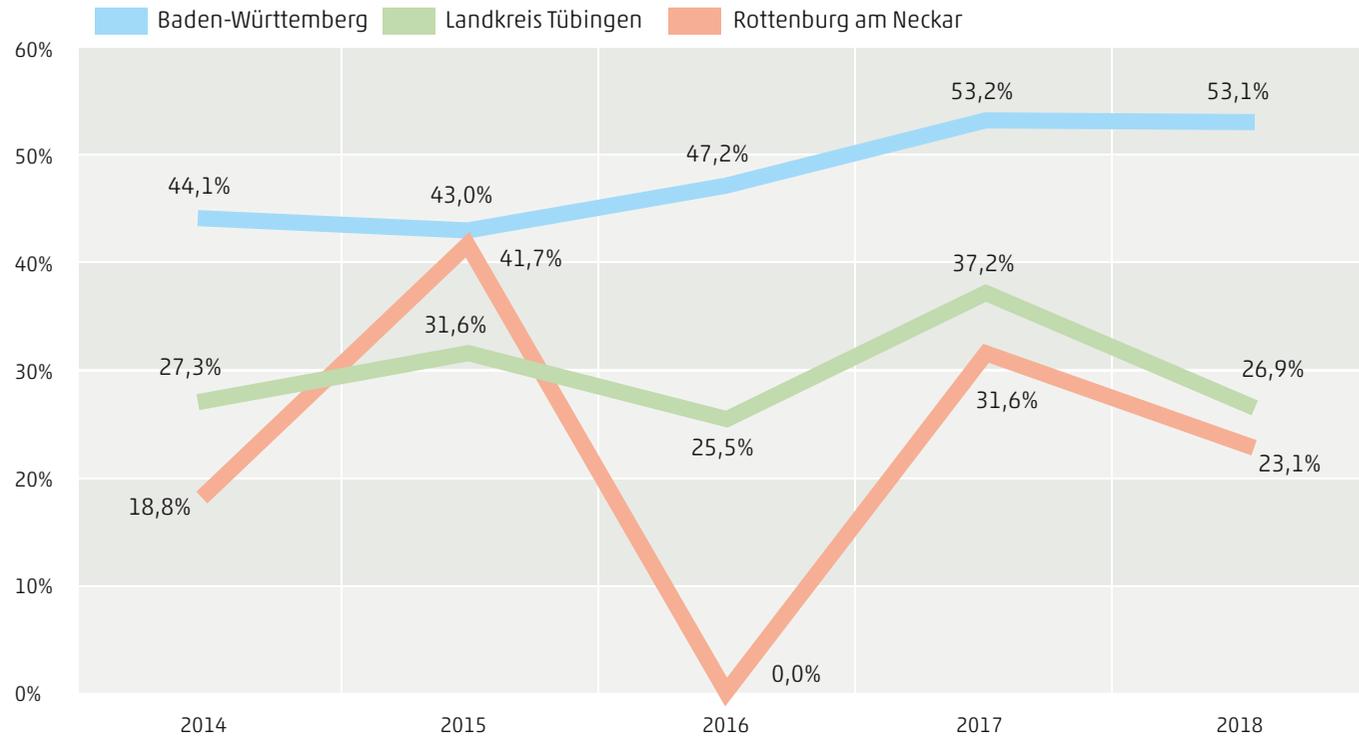


Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Jahr Absolute Zahlen der Schulabgänger\*innen mit Hauptschulabschluss 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	21.956	15.402 (70,1%)	6.554	469	341 (72,7%)	128	189	134 (70,9%)	55
2015	21.454	14.770 (68,8%)	6.684	414	280 (67,6%)	134	142	100 (70,4%)	42
2016	21.119	14.314 (67,8%)	6.805	388	290 (74,7%)	98	133	109 (82,0%)	24
2017	16.946	11.466 (67,7%)	5.480	900	222 (68,3%)	103	101	64 (63,4%)	37
2018	16.774	10.894 (64,9%)	5.880	820	204 (61,8%)	126	131	76 (58,0%)	55

## Schulabgänger\*innen ohne Hauptschulabschluss mit MHG, 2014 - 2018



Quelle:  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### Ziele im Handlungsfeld Bildung und Sprache:

- Möglichkeiten der sozialen Begegnung schaffen
- höchstmögliches Sprachniveau für alle Altersgruppen in der/den Erstsprache(n) als auch in der deutschen Sprache erreichen
- höchstmöglichen Bildungsabschluss je nach individuellen Potentialen ermöglichen
- Zahl der Schulabgänger\*innen ohne Schulabschluss auf 0 reduzieren
- gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule fördern
- Anteil von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund in den verschiedenen Schularten soll ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entsprechen

Jahr Absolute Zahlen der Schulabgänger\*innen ohne Hauptschulabschluss 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG	Gesamt	ohne MHG	mit MHG
2014	2.186	1.221 (55,9%)	965	110	80 (72,7%)	30	16	13 (81,3%)	3
2015	2.194	1.251 (57,0%)	943	98	67 (68,4%)	31	12	7 (58,3%)	5
2016	2.486	1.312 (52,8%)	1.174	98	73 (74,5%)	25	3	3 (100,0%)	-
2017	3.546	1.658 (46,8%)	1.888	43	27 (62,8%)	16	19	13 (68,4%)	6
2018	3.322	1.558 (46,9%)	1.764	26	19 (73,1%)	7	13	10 (76,9%)	3

## 4.2. Kinder und Jugendliche

Bei diesem Handlungsfeld geht es um die soziale und kulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen. Hierbei spielen die Anerkennung von und der Respekt vor kulturellen Ausdrucksformen eine wichtige Rolle. Dies setzt Neugierde und Offenheit in der gesamten Stadtbevölkerung voraus.

### Ziele:

- Teilhabe und Teilhabebereitschaft fördern
- Herkunft und Kultur von Kindern und Jugendlichen anerkennen und wertschätzen
- Kulturaustausch und gleichberechtigte Teilhabe fördern
- Besondere Fähigkeiten erkennen und wertschätzen

## 4.3. Wohnen

„Die Gestaltung des Wohnumfelds und des öffentlichen Raums sowie

die öffentlichen und privaten Infrastrukturangebote ebenso wie das Wohnungsangebot sind wichtige Rahmenbedingungen für das soziale Zusammenleben und die Chance der Integration vor Ort“.<sup>1</sup>

### Ziele:

- Zugang zu bezahlbarem und altersgerechtem Wohnraum schaffen
- Möglichkeiten der sozialen Begegnung schaffen
- gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft fördern

## 4.4. Wirtschaft, Ausbildung und Arbeit

Menschen mit Migrationshintergrund sind im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen. Zudem sind sie überproportional im Niedriglohnsektor beschäftigt und arbeiten in Wirtschaftsbereichen, die von Arbeitskräfteabbau charakterisiert sind.

Trotz eines Ausbildungs- oder eines Fach- bzw. Hochschulabschlusses sind sie häufiger arbeitslos als ihre Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. „Für etliche Menschen mit Migrationshintergrund ist daher die wirtschaftliche Lage durch Erwerbslosigkeit, durch erhöhtes Armutsrisiko, Tätigkeiten unterhalb der eigenen Qualifikation und prekäre Beschäftigungsverhältnisse gekennzeichnet“.<sup>2</sup>

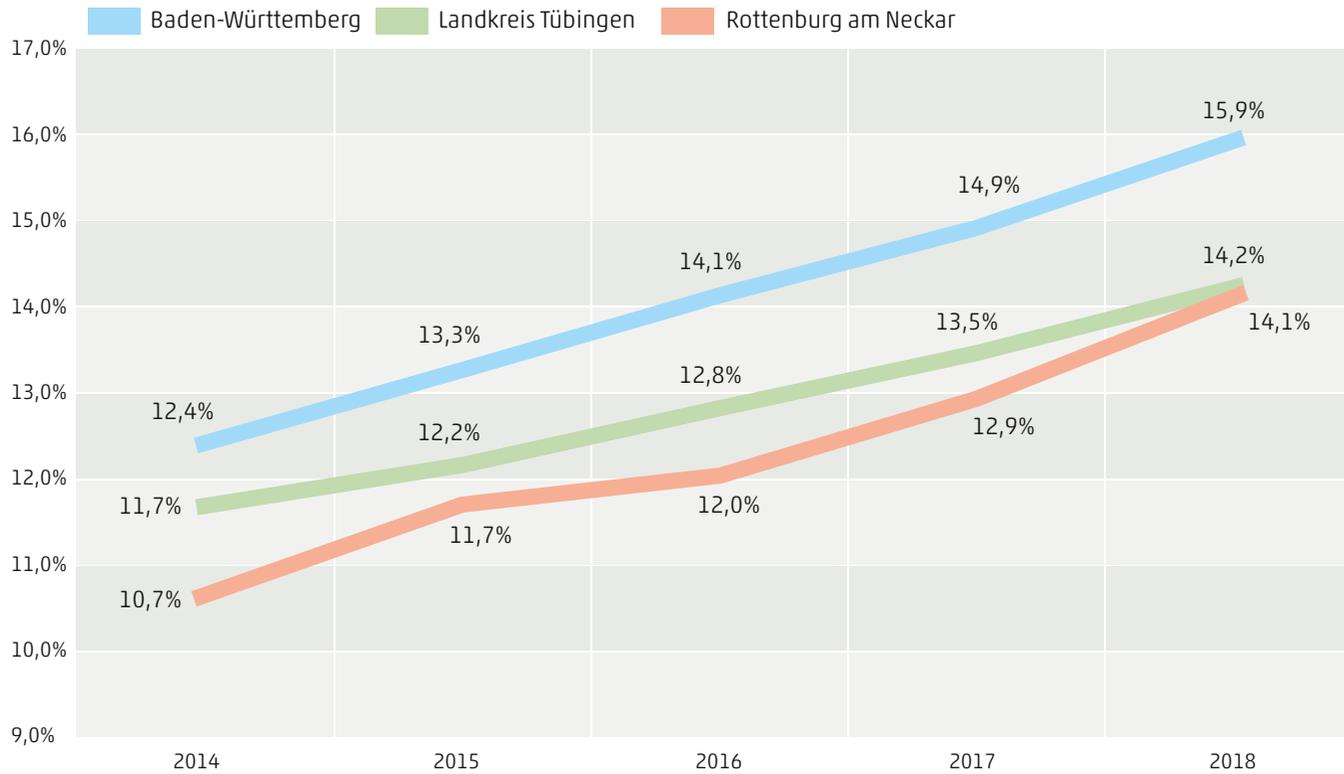
Menschen mit Migrationshintergrund werden in der Statistik der Agentur für Arbeit nicht erfasst. Aus diesem Grund beschränkt sich die folgende Darstellung auf Menschen mit einem ausländischen oder deutschen Pass<sup>3</sup>.

1. Die Bundesregierung: Nationaler Aktionsplan Integration, Berlin 2011, S.433
2. Die Bundesregierung: Nationaler Aktionsplan Integration, Berlin 2011, S.409
3. Die folgenden Darstellungen beruhen auf Durchschnittswerten des Jahres 2017 und beziehen sich nicht auf den Stichtag 31.12.2017, da der Arbeitsmarkt saisonalen Schwankungen unterworfen ist. In den folgenden Grafiken können Rundungsdifferenzen entstehen.



Karrierewerkstatt

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer\*innen 2014 - 2018

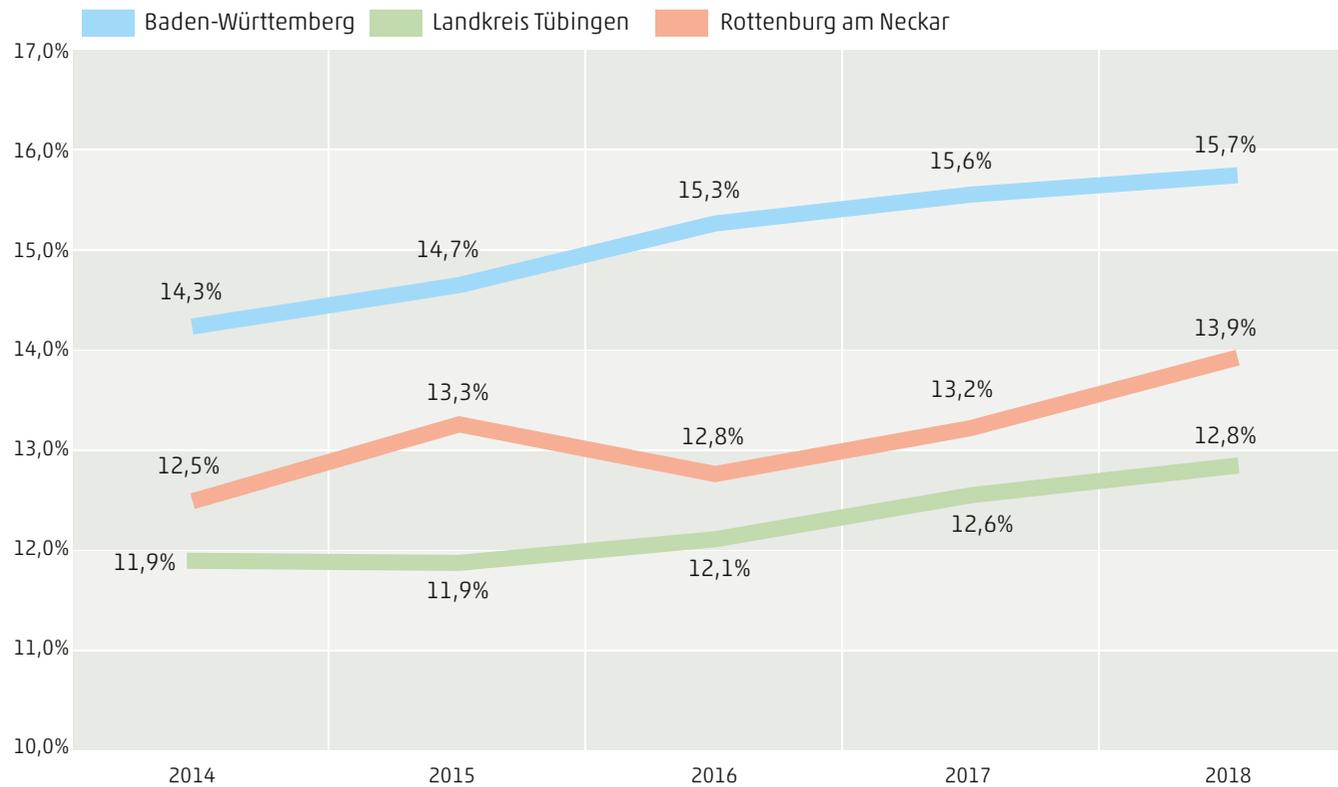


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Jahr Absolute Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland
2014	4.266.473	3.734.329 (88,0%)	530.281	71.905	63.475 (88,0%)	8.410	8.383	7.483 (89,0%)	893
2015	4.359.864	3.779.596 (87,0%)	578.512	73.508	64.545 (88,0%)	8.944	8.766	7.733 (88,0%)	1.026
2016	4.458.706	3.826.915 (86,0%)	630.143	76.532	66.690 (87,0%)	9.820	9.247	8.126 (88,0%)	1.113
2017	4.566.739	3.883.878 (85,0%)	681.278	79.003	68.348 (87,0%)	10.634	9.544	8.304 (87,0%)	1.235
2018	4.673.437	3.927.620 (84,0%)	744.227	11.574	69.837 (85,8%)	11.574	9.973	8561 (85,8%)	1.408

## Ausländische Beschäftigte, ausschließlich GeB<sup>1</sup> 2014 - 2018



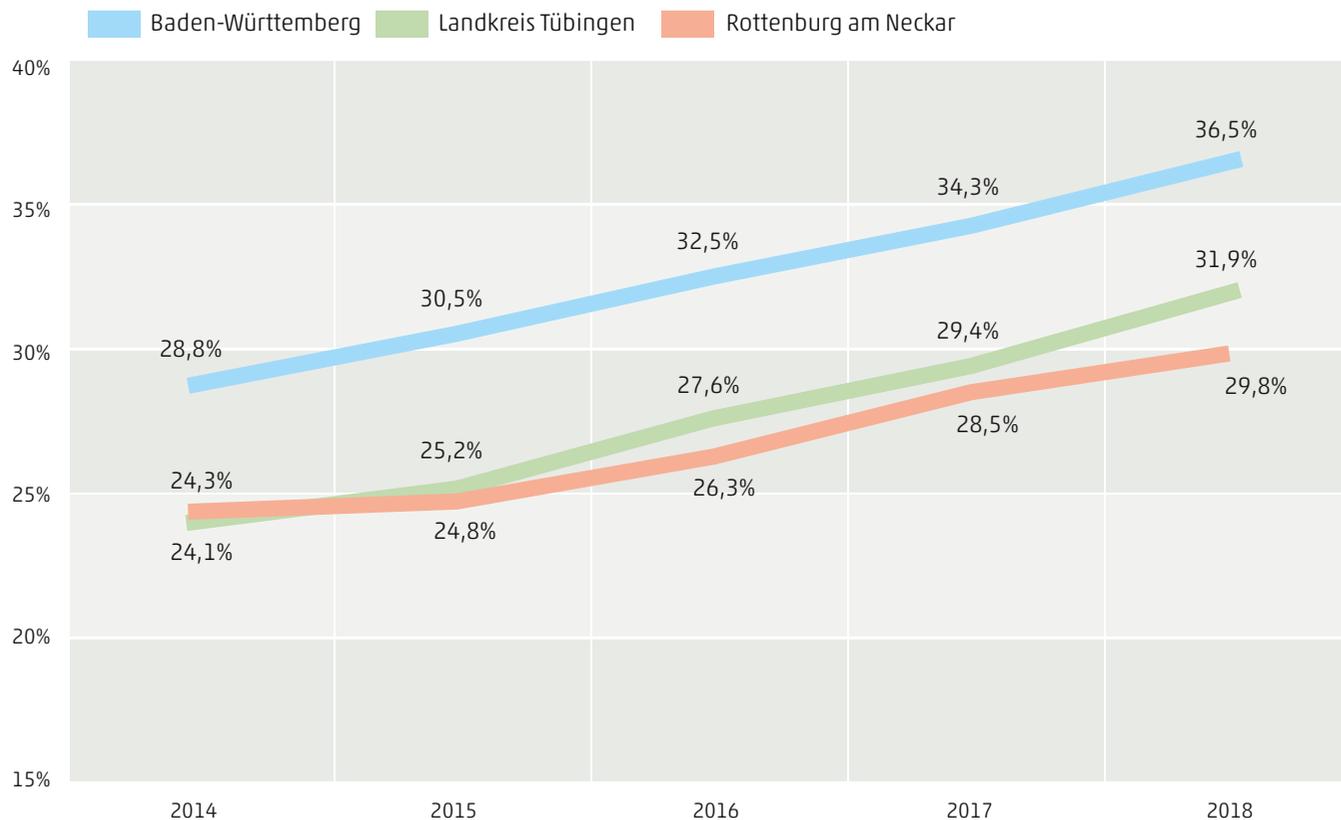
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1</sup> Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (GeB) liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat nicht 450€ überschreitet.

Jahr Absolute Zahlen der Beschäftigten, ausschließlich GeB 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland
2014	730.707	624.136 (85,0%)	104.213	14.899	13.078 (88,0%)	1.771	2.346	2.042 (87,0%)	294
2015	706.361	600.447 (85,0%)	103.620	14.821	13.010 (88,0%)	1.760	2.239	1.932 (86,0%)	297
2016	700.690	591.277 (84,0%)	106.965	14.839	12.974 (87,0%)	1.798	2.249	1.936 (86,0%)	287
2017	692.126	582.121 (84,0%)	107.653	14.753	12.848 (87,0%)	1.852	2.193	1.891 (86,0%)	290
2018	681.699	572.261 (83,9%)	107.304	14.760	12.817 (86,8%)	1.895	2.247	1.925 (85,7%)	312

## Beschäftigte ausländische Helfer\*innen<sup>2</sup> 2014 - 2018

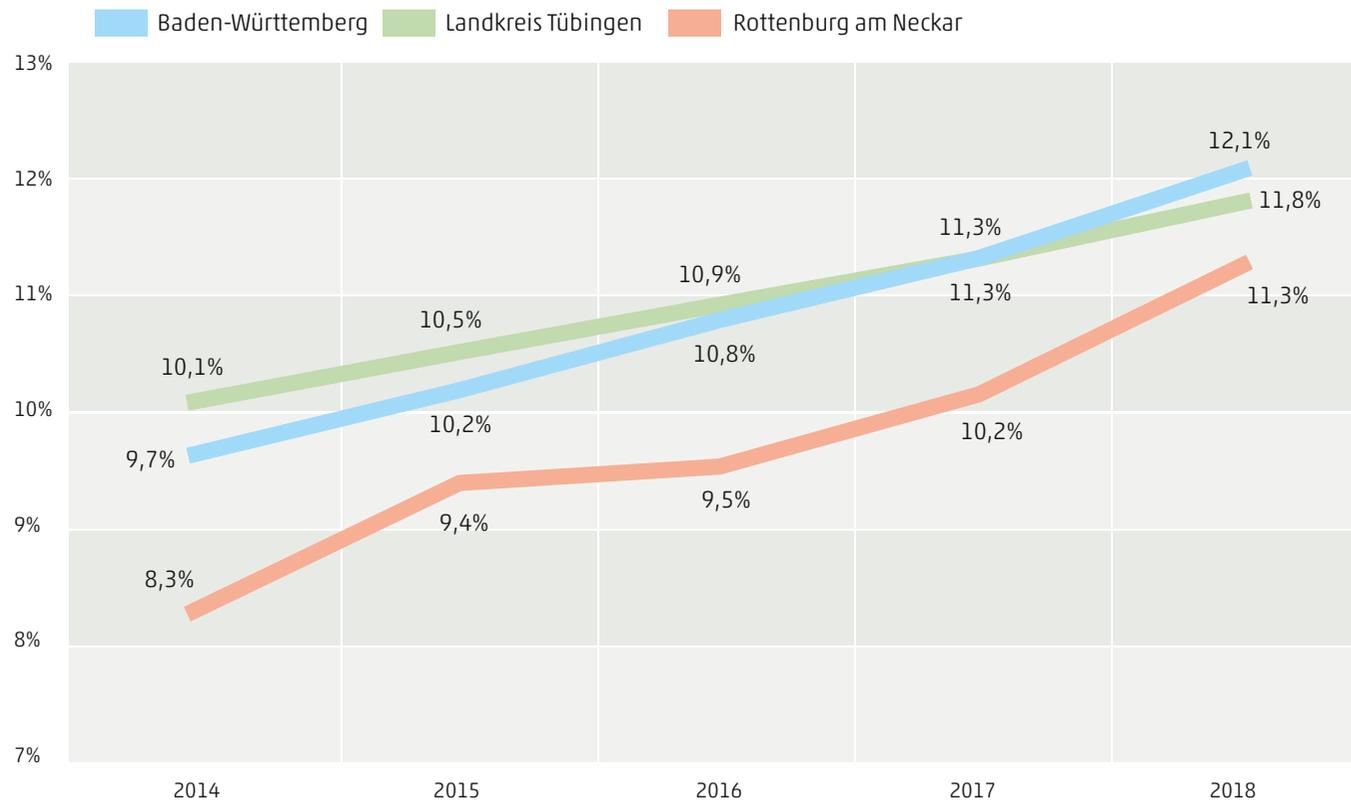


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Jahr	Absolute Zahlen der beschäftigten Helfer*innen 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen
2014	620.710	441.248 (71,1%)	179.026	8.185	6.212 (75,9%)	1.969	1.224	927 (75,7%)	297
2015	662.093	459.527 (69,4%)	202.147	8.322	6.222 (74,8%)	2.096	1.319	991 (75,1%)	327
2016	684.363	461.385 (67,4%)	222.597	8.830	6.393 (72,4%)	2.433	1.382	1.018 (73,7%)	363
2017	715.946	469.973 (65,6%)	245.599	9.372	6.612 (70,6%)	2.757	1.448	1.035 (71,5%)	413
2018	741.873	470.576 (63,4%)	270.915	9.867	6.710 (68,0%)	3.151	1.538	1.078 (70,1%)	459

**H**elfertätigkeiten sind einfache (Routine-)Tätigkeiten. Für die Ausübung dieser Tätigkeiten sind in der Regel keine oder geringe spezifische Fachkenntnisse erforderlich. In der Regel wird dafür kein formaler beruflicher Bildungsabschluss bzw. lediglich eine einjährige (geregelte) Berufsausbildung vorausgesetzt.

## Beschäftigte ausländische Fachkräfte 2014 - 2018

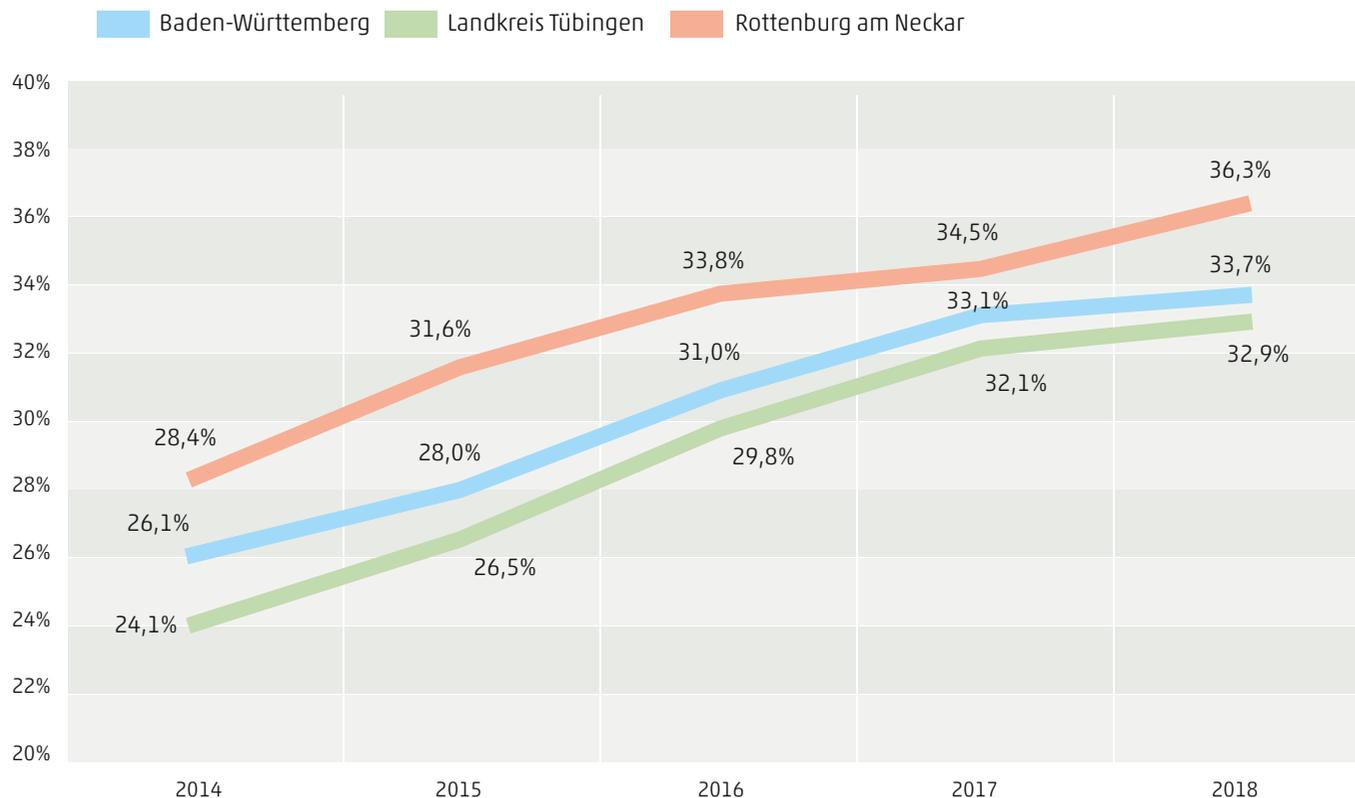


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Jahr	Absolute Zahlen der beschäftigten Fachkräfte 2014 - 2018								
	Baden-Württemberg			Landkreis Tübingen			Rottenburg am Neckar		
	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen
2014	3.605.554	3.257.225 (90,3%)	348.329	63.322	56.918 (89,9%)	6.404	7.152	6.556 (91,7%)	596
2015	3.675.404	3.300.521 (89,8%)	374.883	64.828	58.005 (89,5%)	6.823	7.441	6.742 (90,6%)	699
2016	3.752.897	3.346.780 (89,2%)	406.117	67.341	59.979 (89,1%)	7.362	7.858	7.108 (90,5%)	750
2017	3.829.824	3.395.517 (88,7%)	434.307	69.252	61.402 (88,7%)	7.850	8.091	7.269 (89,8%)	822
2018	3.912.080	3.438.896 (87,9%)	471.979	71.190	62.781 (88,2%)	8.398	8.435	7.483 (88,7%)	949

**M**it der Ausübung der Tätigkeiten von Fachkräften werden Fachkenntnisse, Fach- und Führungsaufgaben sowie Entwicklungs- und Forschungsaufgaben verbunden (Berufsbildungsabschluss, Meister- oder Techniker Ausbildung, Fachschul- oder Hochschulabschluss, Promotion bzw. Habilitation).

## Anteil der arbeitslosen Ausländer\*innen, 2014 - 2018



**A**ls Arbeitslose (arbeitslose Arbeit-suchende) werden bei der Agentur für Arbeit Personen erfasst, die

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden pro Woche umfassende Beschäftigung ausüben
- und eine versicherungspflichtige mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- und zwischen 15 Jahre und 63 Jahre alt sind
- und bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter arbeitslos gemeldet sind<sup>1</sup>

Asylherkunftsländer sind die nicht-europäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylbewerber\*innen kamen. Diese sind: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien<sup>2</sup>.

Jahr Absolute Zahlen der Arbeitslosen nach Bevölkerungsgruppen, 2014 - 2018

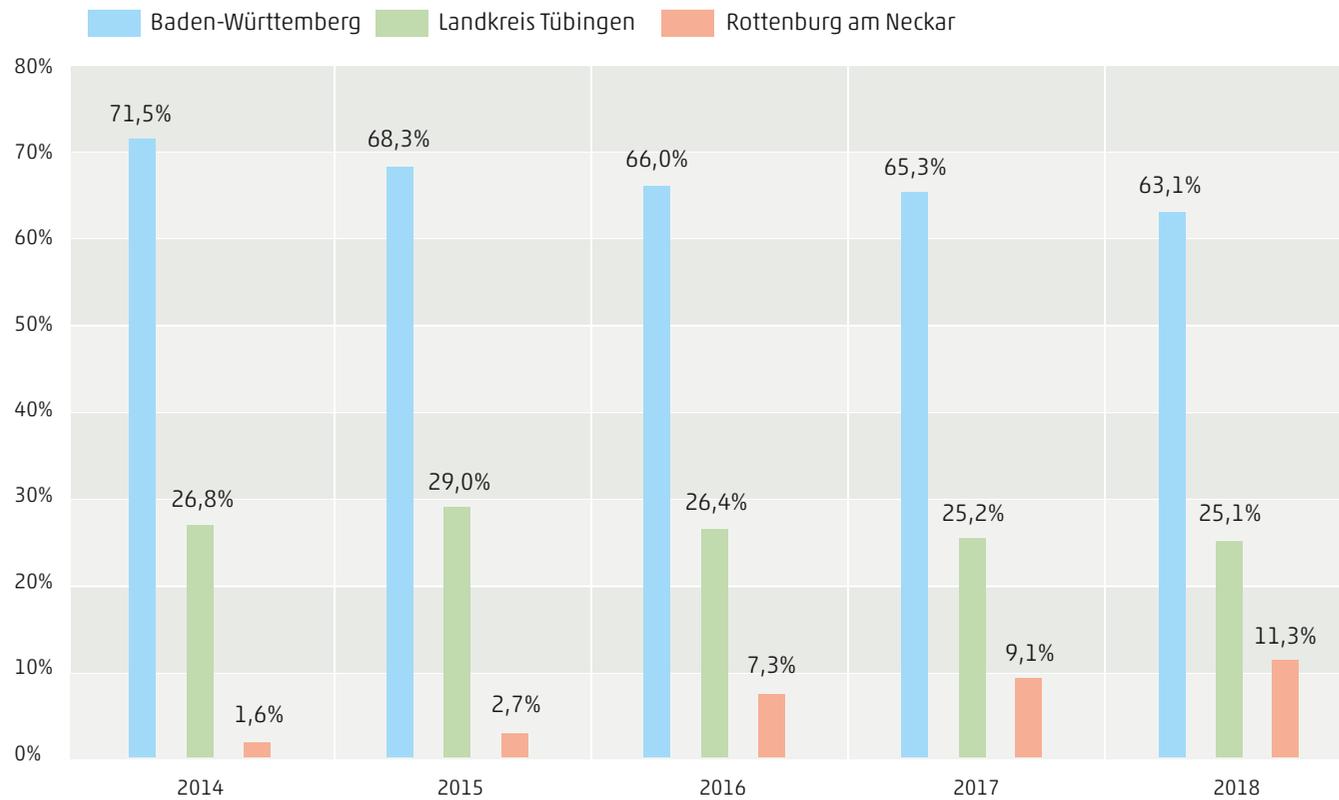
Jahr	Baden-Württemberg				Landkreis Tübingen				Rottenburg am Neckar			
	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	↓	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	↓	Gesamt	Deutsche	Ausländer*innen	↓
2014	230.372	169.883 (73,7%)	60.239	4.556	3.754	2.844 (75,8%)	906	56	795	569 (71,5%)	226	13
2015	227.098	163.285 (71,9%)	63.553	6.116	3.777	2.769 (73,3%)	1.002	92	781	533 (68,3%)	247	21
2016	226.421	156.049 (68,9%)	70.096	12.888	3.783	2.647 (70,0%)	1.128	231	792	523 (66,0%)	267	58
2017	212.837	142.065 (66,7%)	70.447	16.437	3.561	2.409 (67,6%)	1.144	289	741	484 (65,3%)	255	68
2018	195.128	129.081 (66,2%)	65.682	16.394	3.380	2.260 (66,9%)	1.111	352	702	443 (63,1%)	255	79

↓ Darunter Asylherkunftsländer

<sup>1</sup> Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53 a Abs. 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.

<sup>2</sup> In den Jahren 2016 und 2017 könnte die Zahl von arbeitslosen geflüchteten Personen beim Anteil der arbeitslosen Ausländer\*innen in Rottenburg zu einem verzerrten Effekt führen.

## Arbeitslose nach Bevölkerungsgruppen 2014–2018 - Rottenburg am Neckar



Jahr Absolute Zahlen der Arbeitslosen nach Bevölkerungsgruppen, 2014 - 2018

Jahr	Baden-Württemberg				Landkreis Tübingen				Rottenburg am Neckar			
	Gesamt	Deutsche	Ausländer* innen	Darunter Asylherkunftsländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer* innen	Darunter Asylherkunftsländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer* innen	Darunter Asylherkunftsländer
2014	230.372	69.883 (73,7%)	55.683 (24,2%)	4.555 (2,0%)	3.754	2.844 (75,8%)	850 (22,6%)	56 (1,5%)	795	569	213	13
2015	227.098	63.285 (71,9%)	57.437 (25,3%)	6.115 (2,7%)	3.777	2.769 (73,3%)	910 (24,1%)	91 (2,4%)	781	533	226	21
2016	226.421	56.049 (68,9%)	57.208 (25,3%)	12.887 (5,7%)	3.783	2.647 (70,0%)	897 (23,7%)	230 (6,1%)	792	523	209	58
2017	212.837	42.065 (66,7%)	54.010 (25,4%)	16.436 (7,7%)	3.561	2.409 (67,6%)	855 (24,0%)	289 (8,1%)	741	484	187	68
2018	195.128	129.081 (66,2%)	49.288 (25,3%)	16.394 (8,4%)	3.380	2.260 (66,9%)	759 (22,5%)	352 (10,4%)	702	443	176	79

## Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft, Ausbildung und Arbeit:

- Anteil von Personen mit Migrationshintergrund im 1. Arbeitsmarkt entspricht dem Anteil an Personen ohne Migrationshintergrund
- Qualifikationsniveau von Personen mit Migrationshintergrund erhöhen
- Durch bessere berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund Fachkräftemangel in Unternehmen reduzieren
- Frauenanteil in Beschäftigung bei Menschen mit Migrationshintergrund erhöhen
- Besserer Informationsstand zum Bildungs- und Ausbildungssystem
- Bessere Information zu den Grundsätzen, -werten sowie Rechten und Pflichten in der hiesigen Berufswelt
- Förderung der Ausbildungsaufnahme von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ausbildungsberufen unabhängig vom Fachkräftemangel

## 4.5. Zusammenleben in Vielfalt

**R**ottenburg sieht die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen als Bereicherung und Ressource an. Die Stadtverwaltung richtet sich an den Anforderungen einer kulturell vielfältigen Gesellschaft aus. Jegliche Art von Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus hat in unserer Stadt keinen Platz.



Multireligiöses Friedensgebet

## Antirassismus und Antidiskriminierung

„Diskriminierungen und Herabsetzungen von gesellschaftlichen Gruppen oder Individuen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener religiöser oder ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität, [Behinderung und Alters] sind mit der Verfassung der Bundesrepublik und dem allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz unvereinbar“.<sup>1</sup>

### Ziele:

- Respektvollen Umgang miteinander sowie Toleranz fördern
- Möglichkeiten der sozialen Begegnung schaffen
- Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung erkennen und abbauen
- Opfer von Diskriminierung und Rassismus unterstützen

## Interreligiöser Dialog

Beim Interreligiösen Dialog treffen Angehörige verschiedener Religionen und Konfessionen zusammen, um mehr übereinander zu erfahren und voneinander zu lernen. Das Verstehen religiöser Praktiken verschiedener Religionen und das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Differenzen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Ziel des Interreligiösen Dialogs ist die Förderung des friedlichen Zusammenlebens<sup>2</sup>.

### Ziele:

- Förderung der religiösen Toleranz
- Förderung des interreligiösen Dialogs

## Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar geht die interkulturelle Öffnung der Verwaltung mit Maßnahmen an, die die Bereiche Verwaltungskultur, Personalentwicklung und -gewinnung sowie die Organisationsentwicklung (Kundenkontakt, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement) betreffen.

### Ziele:

- Allen Einwohner\*innen wird unabhängig von ihrer Herkunft gleichberechtigter Zugang zu den Dienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten ermöglicht
- Zusammensetzung der Verwaltungsmitarbeiter\*innen spiegelt die Bevölkerungszusammensetzung wider
- das Personal verfügt über Wissen und Kompetenzen beim Umgang mit kultureller Vielfalt

## 4.6. Kultur und Sport

„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“<sup>3</sup>

„Der Sport verfügt über ein großes Integrationspotenzial. Er kann die gesellschaftliche Integration von Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen (...) fördern. Er bietet einen Rahmen für Begegnungen jenseits aller gesellschaftlichen Unterschiede“.<sup>4</sup>

### Ziele:

- Findung und Verortung eigener kultureller Identität wird akzeptiert
- Kulturvereine von Personen mit Migrationshintergrund werden in Vereinsarbeit der Stadt eingebunden
- Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Initiativen
- Akzeptanz fördern und Interesse wecken für unterschiedliche Kulturen
- Zugangsbarrieren zu Fördermaßnahmen in Kultur- und Sport abbauen
- Möglichkeiten der sozialen Begegnung schaffen

- <sup>1</sup> Bundesministerium des Innern: Nationaler Aktionsplan gegen Rassismus: Positionen und Maßnahmen zum Umgang mit Ideologien der Ungleichwertigkeit und den darauf bezogenen Diskriminierungen, Berlin 2017, S.8.
- <sup>2</sup> Peter Antes: Interreligiöser Dialog – warum und wozu? In: Martin Roetting et al. (Hg): Praxisbuch Interreligiöser Dialog: Begegnungen initiieren und begleiten. Sankt Ottilien 2016, S. 53-64.
- <sup>3</sup> Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.
- <sup>4</sup> Bundesprogramm Integration durch Sport, (Zugriff am 17.01.2019) <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/integration/integration-sport/integration-sport-node.html>.

## 4.7. Soziale Betreuung und Beratung

### Senior\*innen und Pflege

In Rottenburg leben insgesamt 1.191 Personen mit Migrationshintergrund, die über 65 Jahre alt sind. Die Gruppe der über 65-jährigen macht einen Anteil von 9,6% aus. Dieser wird in Zukunft aufgrund des demografischen Wandels steigen.<sup>1</sup> „Ganz überwiegend haben ältere Migranten ihren neuen Lebensmittelpunkt in Deutschland gefunden. Nur sehr wenige wollen in ihr Herkunftsland zurückkehren. (...) Da auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zunehmend vom familialen und demographischen Wandel betroffen ist, bedeutet eine vergleichbare Generationensolidarität (...), dass die Gesellschaft im Hinblick auf Hilfe und Pflege für Ältere vor ähnlich großen Herausforderungen steht wie bei der einheimischen Bevölkerung.“<sup>2</sup>

### Ziele:

- Zugangsbarrieren<sup>3</sup> zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten abbauen
- Möglichkeiten der sozialen Begegnung zwischen Senior\*innen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen
- Besondere Bedürfnisse der Senior\*innen mit Migrationshintergrund bei der Pflege berücksichtigen



Fahrradwerkstatt

### Gesundheit und Nachhaltigkeit

Geringes Wissen über das hiesige Gesundheitssystem, Zugangsbarrieren zur Gesundheitsversorgung oder Krankheiten können die Integration erschweren. Empirische Studien belegen, dass in Deutschland die medizinische Versorgung z.B. bei psychosomatischen und psychischen Leiden (etwa posttraumatischen Belastungsstörungen als Folge von Verfolgung und Flucht) noch nicht ausreichend gesichert ist.<sup>4</sup> Die Landesregierung Baden-Württemberg untergliedert im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in drei Bereiche:

- 1) Ökologische Tragfähigkeit (z.B. Ressourcenverbrauch, Klimawandel)
- 2) Rahmenbedingungen und vermittelnde Faktoren (z.B. Globalisierung, Bildung)
- 3) Teilhabe und gutes Leben (z.B. Kulturelle Vielfalt und Integration, Chancengerechtigkeit).<sup>5</sup>

### Ziele:

- Abbau von Zugangsbarrieren zu Beratungsstellen und Hilfsangeboten
- Aufklärung zu den Themen Drogenmissbrauch und Verhütung
- Information und Aufklärung zu den Themen Umwelt, Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen und Verbraucherschutz

## 5. Berichterstattung und Monitoring



Projektchor „Stimmen der Vielfalt“ auf dem Fest der Nationen

**F**ür eine nachhaltig erfolgreiche Integrationsarbeit ist ein langfristiger und kontinuierlicher Prozess erforderlich. Eine besondere Rolle spielen dabei die Vernetzung, Kommunikation und der Informationsaustausch der verschiedenen Akteur\*innen über vorhandene Maßnahmen und eventuellen Handlungsbedarf untereinander. Hierfür werden für die im Anhang genannten Maßnahmen geeignete Informationskanäle ausgeschöpft bzw. neu implementiert.

Durch den Aufbau eines Monitorings und Berichtswesens werden regelmäßig Ziele und Maßnahmen der Handlungsfelder auf ihren Erfolg hin überprüft. Die Aufgabe des Monitorings obliegt dem Integrationsbeirat. Die Fortschreibung des Integrationskonzeptes wird für die Zeit ab 2024 geplant. Für 2021 ist der Umsetzungsbericht für die Zeit 2020 - 2021 vorgesehen, danach im zwei-Jahres-Rhythmus.

1. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: „Ältere Migrantinnen und Migranten. Entwicklungen, Lebenslagen, Perspektiven“, Nürnberg 2012, S. 8.
2. ebd.
3. Erleichterung des Zugangs zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten der Altenhilfe unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion und Kultur.
4. Robert Koch Institut (Hg): Migration und Gesundheit: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Berlin 2008.
5. Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hg): Zielsetzung und Steuerung: Die Berichterstattung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg, Stuttgart 2016.

## Herausgeberin

Stadt Rottenburg am Neckar  
Amt für Öffentlichkeitsarbeit und  
Bürgerengagement

## Redaktion

Dr. Hendrik Bednarz  
Christiane Johner  
Wolfgang Jüngling  
Ourania Kougioumtzidou  
Robert Müller-Sinn  
Stephan Neher  
Birgit Reinke  
Marina Teichert

## Bestellung

Das Integrationskonzept der Stadt  
Rottenburg am Neckar kann in gedruckter  
Form bei der Stadtverwaltung Rottenburg  
kostenlos bestellt werden.

Amt für Öffentlichkeitsarbeit und  
Bürgerengagement  
Marktplatz 24  
72108 Rottenburg am Neckar  
Telefon 07472 165-431  
integration@rottenburg.de

## Download

Das Integrationskonzept der Stadt Rottenburg  
am Neckar ist über unsere Internetseite

[rottenburg.de/integration](https://rottenburg.de/integration)

als PDF-Dokument abrufbar.

## Dank

Den Mitgliedern des Rottenburger Integrati-  
onsbeirats und des Initiativkreises Integration,  
allen Teilnehmer\*innen an den Workshops und  
am Integrationsforum, den Mitarbeiter\*innen  
der Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar

## Gestaltung

Thomas Di Paolo,  
Rottenburg

## Fotos

Wolfgang Jüngling  
Steffen Schlüter

## Druck

Druckerei Maier,  
Rottenburg  
Papier: FSC-zertifiziert



Copyright 2020  
© Stadt Rottenburg am Neckar







Stadt  
**Rottenburg**  
am Neckar